

Momente

im Kufsteinerland



Grenzgenial!

5 Erlebnisse,
die das Kufsteinerland
mit Bayern verbinden

Kostüme formen den Charakter
Fundgrube der Festspiele Erl

Kleine Gemeinde, große Gastronomie
Schwoich kocht auf!

Kleinod zum Krafttanken
Der Thierberg hoch über Kufstein

K
Kufsteinerland
verbindet



Der beste Platzhirsch für Kaffeegenuß



/ALTSTADTHOTEL

Das feine Boutique-Hotel in historischem Ambiente im Zentrum Kufsteins bietet 15 Zimmer, Apartments und Suiten sowie bestens ausgestattete Veranstaltungsräume.



/KAFFEEHAUS

Unser Kaffeehaus beruft sich auf die berühmte Wiener Kaffeehauskultur und lädt mit österreichischer Küche, Coniserie und Feinkost zum Verweilen ein.



/KAFFEERÖSTEREI

Lassen Sie sich mit frisch geröstetem Kaffee und einem erstklassigen Frühstück verwöhnen – oder nehmen Sie unsere Röstungen nach Hause mit!

PLATZHIRSCH
Kufstein

Unterer Stadtplatz 19, 6330 Kufstein • +43 5372 21982 • www.platzhirsch-kufstein.com



*Unsere frischen
Röstkaffees
gibt es auch zum
Mitnehmen!*

Neue Wege, alte Wurzeln



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In einer Welt, die sich immer schneller dreht und in der Nachhaltigkeit zu einem Leitmotiv unseres täglichen Handelns wird, erweist sich die Verbindung von Tradition und Moderne nicht nur als kulturelle Notwendigkeit, sondern auch als Wegweiser in eine nachhaltige Zukunft. Die neueste Ausgabe unseres Momente-Magazins spiegelt genau diese Philosophie wider – sie reflektiert die Fähigkeit des Kufsteinerlandes, zukunftsweisende Schritte zu wagen, ohne dabei die tiefen Wurzeln unserer Tradition zu vergessen.

Einmal mehr haben wir Geschichten zusammengetragen, die den einzigartigen Charakter und die Vielschichtigkeit unserer Region einfangen. Freut euch auf spannende Einblicke in die pulsierende Energie der (Festival-)Stadt Kufstein und erfahrt unter anderem, warum Studierende aus aller Welt sich hier so wohl fühlen. Begleitet uns vom ältesten Bauernhof des Kaisertales hinauf zum historischen Thierberg mit der letzten Einsiedelei Tirols. Entdeckerherzen dürfen sich auch auf die Sagenwege im Thierseetal freuen. Ordentlich (Lese-)Stoff gibt es sowohl in unserer Reportage zur Kostümmanufaktur der Festspiele in Erl als auch beim Besuch der Trachtenschneiderei Schwazer. Und die Feinschmecker unter euch dürften beim Lacknerhof in Langkampfen ebenso gut aufgehoben sein wie im Pink Banana und im „zur LINÄ“ Ta-proom in Schwoich. Außerdem verraten wir, welche Fixtermine ihr euch für 2025 schon rot im Kalender markieren solltet!

Ganz gleich, ob ihr erfahrene Reisende oder zum ersten Mal im Kufsteinerland zu Gast seid – auf den folgenden Seiten laden wir euch dazu ein, neue Perspektiven einzunehmen und unvergessliche Erinnerungen zu schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir euch viel Freude beim Lesen und Erleben!

Georg Hörhager

Obmann Tourismusverband Kufsteinerland

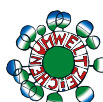


Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: TVB Kufsteinerland, Unterer Stadtplatz 11 – 13, 6330 Kufstein, Tel. +43 5372 62207, Auflage: 10.000 in Deutsch, 4.000 in Englisch, Konzeption / Text / Grafik: Oberhuber & Kuen Kommunikation GmbH, Verlagsort: Kufstein, Druck: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H., Linz

Fotos: Cover: PHILIPP. PHOTO, Seite 3: TVB Kufsteinerland/Thorben Jureczko Seite 4: PHILIPP. PHOTO, Seite 5: FH Kufstein Tirol, PHILIPP. PHOTO, Seite 6: Heimatverein Kufstein, Seite 7: TVB Kufsteinerland, Seite 8: Heimatverein Kufstein, TVB Kufsteinerland Seite 9: Heimatverein Kufstein, PHILIPP. PHOTO, Seite 10–12: PHILIPP. PHOTO, Seite 13: BMK Hinterthiersee, Seite 14: Georg Egger, Seite 16: Sportalpen Marketing, O&K Kommunikation, Seite 18: TVB Kufsteinerland/Chris Borg, Werner Fill, Seite 19: Hallo Du, VANMEY PHOTOGRAPHY, Seite 20: PHILIPP. PHOTO, Seite 22: Schaffer, PHILIPP. PHOTO, Sportalpen Marketing Seite 23: PHILIPP. PHOTO, Seite 26–28: PHILIPP. PHOTO, Seite 30–31: Pilz, TVB Kufsteinerland, AdobeStock, Fotograf Victor Malyshev, Seite 32: TVB Kufsteinerland, Max Draeger, Seite 33: Nikolaus Faistauer Photography, Felix Steinreiber Productions, Seite 34: Christian Kapfinger, Seite 36: Anita Baumgartner, Marco Pircher, Seite 37: Christian Kapfinger, Seite 40–42: FH Kufstein Tirol, AdobeStock/ Gerhard Köhler, Seite 43: Fotoschmiede – Thorben Jureczko, Seite 44–46: Thomas Pircher, Seite 46: AdobeStock, Seite 48–49: Alex Gretter, Seite 50–54: PHILIPP. PHOTO, Seite 54: Gregor Hohenberg, Seite 56: Alex Gretter, Seite 57: TVB Kufsteinerland OLIVER SOULAS, Gemeinde Bayrischzell, Tourismus Büro Oberaudorf, Seite 58: Peakmedia/Dominik Zwinger, Seite 59: TVBKU Kufsteinerland, O&K Kommunikation, Seite 60: Archiv Bad Häring, Seite 62: Überall, Archiv Bad Häring, Seite 63: Archiv Bad Häring, Seite 64: Bierol, Seite 66: Max Draeger, Bierol, Pink Banana

Produziert nach der Richtlinie des
österreichischen Umweltzeichens,
„Druckerzeugnisse“
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Lese- und Erlebnisstoff

aus dem Kufsteinerland



Auch in diesem Momente Magazin erwarten euch nicht nur lesenswerte Stories, sondern auch interaktive Inhalte, die ganz andere Einblicke in unsere Region gewähren. Mittels der innovativen **Augmented-Reality-App Livi AR** könnt ihr unsere Geschichten in Form von Videos, Audiobeiträgen, 360°-Aufnahmen und vielem mehr erleben.

Schritt 1

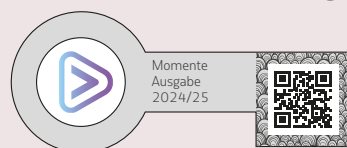


Installiere die kostenlose App **Livi AR**.



Schritt 2

Öffne die Anwendung und aktiviere die „Momente Ausgabe 2024/25“ im Menü oder scanne den folgenden Aktivierungsschlüssel:



Hier scannen!

Schritt 3



Wenn du dieses Symbol auf den folgenden Seiten entdeckst, kannst du deine Kamera auf das dazugehörige Bild halten und schon werden die Inhalte abgespielt.

Mehr Infos unter: www.livi-ar.at

06

Das Kufsteinerland in alten Bildern

Unsere Fotostrecke ist in dieser Ausgabe ein Ort für „Zeitensprünge“ – wir nehmen euch mit auf eine kleine Zeitreise und werfen einen Blick auf das Kufsteinerland „von damals“.

10

Zeitlos schön, traditionell nachhaltig

Die Tracht verbindet Tradition mit Moderne. Schneider Karl Schwazer, ein Meister seines Fachs, erklärt, wie regionale Einflüsse und nachhaltige Praktiken sie lebendig halten.



14

Kleinod zum Krafttanken

Hoch über Kufstein lädt der Thierberg zum Staunen, Verweilen und In-sich-Kehren ein. Außerdem treffen wir hier Bruder Serafim, den letzten Einsiedler Tirols.



20

Zu Hofe beim Kaiser

Wir sind zu Besuch am Hinterkaiserhof, dem ältesten Bauernhof im Kaisertal. Familie Schaffer erzählt uns von bewegten Zeiten ihrer über 200-jährigen Familiengeschichte.

**Tipps und
Empfehlungen**
auf Seite 18, 32
und 58

26

Sagenhaftes Kufsteinerland

Insgesamt 17 Sagenwege führen durch das Kufsteinerland. Im Thierseetal tauchen wir in eine Welt von Mythen ein, wo schier jede Ecke eine Geschichte zu erzählen hat.

30

Festivalfieber in Kufstein

Zu jeder Jahreszeit beleben mehrtägige Events die Festungsstadt und die Region gleich mit. Wir zeigen euch, wie Kufstein seinem Ruf als Festivalstadt gerecht wird.



34

Blonde Botschafter Tirols

Wenn die Haflinger Weltausstellung 2025 nach zehnjähriger Pause zurückkehrt, machen sich wieder Tausende Pferdefreund:innen auf den Weg nach Ebbs.

38

Zahlen, bitte

Wie viele Sessel hat eigentlich der Kaiserlift? In dieser neuen Rubrik präsentieren wir euch einige erstaunliche Fakten aus dem Kufsteinerland.

40

Gekommen, um zu bleiben

Die Fachhochschule Kufstein Tirol bietet „Berge voller Möglichkeiten“. Wir haben junge Menschen aus aller Welt gefragt, was sie an ihrem Studienstandort besonders schätzen.



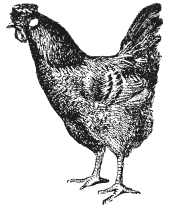
Bleibt mit uns verbunden

Wer auch nach dem Urlaub vom Kufsteinerland träumen möchte, folgt uns am besten auf Instagram und Facebook:

44

Ein ganzes Dorf

Vom Bauernhof zum Gastronomiebetrieb: Am Lacknerhof bilden Nachhaltigkeit, liebevolle Tierhaltung und regionale Genusskultur eine harmonische Symbiose.



48

Workation für digitale Nomaden

Remote arbeiten mit einem Urlaub im Kufsteinerland verbinden? Der neue Coworking Space im Innovationsraum Kufstein macht genau das möglich.

50

Kostüme formen den Charakter

Fundgrube der Festspiele Erl: Wir erhaschen einen exklusiven Blick hinter die Kulissen und entdecken, wie Stoffen und Fäden (neues) Leben eingehaucht wird.



56

Auf gute Nachbarschaft

Zu Fuß, per Boot, auf dem Rad oder mit den Langlauf-Skiern direkt nach Bayern: Wir stellen fünf grenzübergreifende Erlebnisse im Kufsteinerland vor.

60

Wenn alte Männer brennen

Unter der idyllischen Oberfläche Bad Häring schlummern „brandheiße“ Geschichten – seine Wurzeln hat der Kurort nämlich im Bergbau.

64

Kleine Gemeinde mit großer Gastronomie

Kulinarische Entdeckungsreise in Schwoich: Im „zur LINÄ“ Taproom und im Pink Banana trifft innovative Kochkunst auf Tiroler Gastfreundschaft.



Das Kufsteinerland damals und heute



Bereit für einen „Zeitensprung“?

Wenn ihr das Bild mit der App Livi AR scannt, schickt euch das Smartphone zurück ins Jahr 1923 – mit Blick auf die Festung und den Unteren Stadtplatz. *App-Download auf Seite 4.*



Unterer Stadtplatz in Kufstein

Bereits um 1920 war der Untere Stadtplatz in der Festungsstadt gut besucht. Auch heute sind die Bars und Geschäfte dort beliebte Treffpunkte für Einheimische und Gäste.



Stimmersee

Schon im Jahr 1936 planschten die Kufsteiner:innen im Stimmersee. Einst als Stausee zur Stromgewinnung künstlich angelegt, ist der Stimmersee heute ein beliebtes Ausflugsziel.

Bad Häring

Bad Häring, hier mit Blick aus den 1920er-Jahren, gilt als der erste Kurort Tirols. Das einstige Knappendorf ist heute für sein gesundheitsförderndes Schwefelwasser und für wohltuende Kuraufenthalte bekannt.



**Macht mit bei
unserer Zeitreise!**

Habt ihr in euren Urlaubsfotoalben
noch Schätze aus vergangenen Zeiten
im Kufsteinerland?

Dann schickt uns eure besten
Schnappschüsse gerne an
info@kufstein.com



***„Ich musste meinem
Meister sogar einen Eid
schwören, Lederhosen
immer nur nach der
traditionellen Methode
zu fertigen!“***

Karl Schwazer



Zeitlos schön, traditionell nachhaltig

Ein Hoch auf die Tracht

Der Begriff „Trachtenmode“ stellt einen Widerspruch in sich dar. Denn echte Tracht ist keinem Zeitgeist unterworfen und trotzdem oder deswegen immer modern. Sie ist eine aus der Tradition entstandene nachhaltige Antithese zur „Fast Fashion“.

Zeige mir deine Tracht und ich sage dir, woher du kommst“ – im Laufe der letzten Jahrhunderte unterlag die Tracht in ihrer Entwicklung unterschiedlichen regionalen Einflussfaktoren wie zum Beispiel der Verfügbarkeit von Materialien oder Handelswaren. Bis ins 19. Jahrhundert hinein galt überdies eine strenge Kleiderordnung. So musste die soziale Stellung, aber auch der Familienstand der jeweiligen Person anhand ihrer Kleidung deutlich erkennbar sein. Nichtsdestotrotz finden sich aber auch in der bäuerlichen Tracht optische Anleihen aus der höfischen Mode oder dem Militär, denn die ärmeren Gesellschaftsschichten waren stets darum bemüht, die wohlhabenderen zu kopieren und damit zumindest innerhalb ihres eigenen Standes zu glänzen. Unterschieden wird zwischen traditioneller Sommer- und Wintertracht genauso wie zwischen Werktags- und Festtagstracht, wobei letztere als höchste und detaillierteste Ausformung gilt.

Heute kann der Kenner an der Ausführung der Trachtenmodelle genau erkennen, woher der Träger derselben stammt. So lässt sich die Trachtenbekleidung nicht nur den Bezirken, sondern sogar den Gemeinden zuordnen, denn ein traditioneller Janker sieht in Erl anders aus als in Thiersee. Ein Experte auf diesem Gebiet ist Karl Schwazer. Als Trachtenschneider mit Sitz in der Festungsstadt Kufstein war er jahrzehntelang in ganz Tirol unterwegs, um bei seinen Kund:innen Maß zu nehmen.

Von der Herrenschneiderei zur Lederhose

Gelernt hat Karl Schwazer das Schneiderhandwerk von der Pike auf in der renommierten Textilfachschule in Dornbirn. Auch seine Meisterprüfung als Herrenschneider absolviert er im Ländle, das für sei-

ne große Tradition im Textilhandwerk bekannt ist. Nach einigen Stationen in der Textilindustrie steigt er 1982 in die seit den 1950er-Jahren bestehende Herrenschneiderei seines Onkels in Kufstein ein. Karls Leidenschaft gilt aber der Tracht und so beginnt er, sich zu spezialisieren. Bei einem Säckler in Innsbruck lernt er die traditionelle Herstellung der Lederhose. Zum Abschluss muss er seinem Meister sogar einen Eid schwören, dass jede Lederhose aus seiner Hand der althergebrachten Herstellungsweise entspricht. Einzig beim Kleber ist er dem alten Säckler etwas untreu geworden und von dem früher üblichen Mehlkleber auf einen elastischeren natürlichen Kautschukkleber umgestiegen. Eine weitere Station in Karl Schwazers Karriere ist dann die Meisterprüfung für die Damenschneiderei.

Blasmusikkapellen als Bewahrer der Trachtenkultur

Heute stellen vor allem die Blasmusikkapellen die Bewahrer der originalen Tracht dar. Alle Mitglieder der Blasmusikkapellen tragen während ihrer Auftritte kunstvoll gearbeitete Trachtenstücke. Dabei verfügen sie, je nach Anlass, über zumindest zwei Ausstattungen: eine Uniform und eine Tracht. Oberflächlich gesagt, wird die Tracht eher für Auftritte zu kirchlichen Anlässen getragen, die Uniform zum Beispiel für Konzerte zum 1. Mai. „Die Blasmusikkapellen waren für mich eine Marktlücke“, erzählt Karl Schwazer von seinen Anfängen. „Natürlich hat man gelegentlich das Glück, für eine gesamte Blasmusikkapelle eine neue Uniform oder Tracht schneiden zu dürfen, der häufigere Fall ist aber, dass Stücke ersetzt oder geändert werden müssen.“

Diese Trachtenmodelle sind zeitlose Unikate und ihrem Träger auf den Leib geschneidert. Sie sind kein Markt für die Textilindustrie, vielmehr ein Fall für traditionelles Handwerk und detaillierte Fachkenntnis – beides bringt Karl Schwarzer zur Genüge mit und die Mundpropaganda tut ihr Übriges. Die Trachtenschneiderei Schwazer beginnt zu wachsen und ihr Inhaber ist von Niederndorf bis ins Lechtal unterwegs, um die zahlreichen Tiroler Blasmusikkapellen entsprechend auszustatten. In der Hochphase arbeiten 13 Mitarbeiter:innen in der Schneiderei, 40 Lehrlinge hat Karl Schwarzer zusammen mit seiner ebenfalls im Betrieb tätigen Frau über die Jahre ausgebildet.



Rundgang gefällig?

Scannt das Bild mit der App Livi AR und schon zeigt euch Karl Schwazer seine Schneiderei und verrät interessante Fakten rund um die Lederhose. *App-Download auf Seite 4.*



Die Unterinntaler Tracht im Bezirk Kufstein

Die Tracht im Bezirk Kufstein sieht Schneider Karl Schwazer als eher bürgerlich-wohlhabend inspiriert an. Auch schon in früheren Zeiten war Kufstein durch seine prominente Lage am Inn eine ressourcenreiche Handelsstadt. Dieser historische Umstand spiegelt sich beispielsweise heute noch in der wertvollen Tracht der Niederndorfer Blasmusik, der Gründungskapelle des ältesten Musikbundes Österreichs, wider. So tragen die Niederndorfer:innen bei ihren Auftritten eine knopfbetonte Tracht, was sich auch in der doppelreihig geknöpften Weste aus rotem Seidenbrokat niederschlägt. Darüber gehört ein blauer Janker mit tiefem Schalkragen. Die Stücke sind mit vielen Knöpfe, Quasten, Verschlüssen und sogenannten Posamenterien aufwändig verarbeitet. Bei Letzteren handelt es sich im weitesten Sinne um Verzierungen wie schmückende Geflechte, Kordeln, Borten u. v. m. Diese künstlerischen Arbeiten aus teuren Materialien lassen heute noch Rückschlüsse auf den früheren Wohlstand im Raum Kufstein zu.

Ganz typisch für das Unterinntal generell ist der „Haftljanker“, eine braune Jacke, die am Rand mit „Haftln“ verziert ist. Nur in Thiersee wird der „Haftljanker“ ohne Haftl getragen. Oft sind es nur kleine Details, anhand derer der Kenner die regionale Zugehörigkeit genau ausmachen kann. Über der Lederhose trägt der Mann den „Ranzen“, einen breiten Ledergürtel mit kunstvollen Verzierungen und Stickereien darauf.

Bei der Frauentracht liegt besonderes Augenmerk auf dem „Kassettl“. Dabei handelt es sich um das Mieder, das mit vielen Rüschen, Paspelierungen und Stickereien etc. daherkommt. Je aufwändiger das Kassettl, desto wohlhabender war früher seine Trägerin. Traditionell für die Unterinntalerin ist das geschnürte Mieder in blauem oder dunkelrotem Wollbrokat zum schwarzen Kittel und blauer oder zartgelber Schürze.

Das Beste ist gerade gut genug

„Bei der Festtagstracht kommen nur die besten Materialien zum Einsatz“, erklärt Karl Schwazer. Die Lederhose ist idealerweise aus Hirschleder, das in traditioneller Weise mit Fischtran sämisch gegerbt wurde.

Der Fischtran verleiht dem Leder auch seine gelbe Grundfarbe. Zwanzig Wäschen eliminieren anschließend den Fischgeruch. Die Außenseite des Leders wird mit einem Baumrindenstoff gefärbt und für den Velours-Charakter aufgeraut. Natürlich gibt es auch günstigere Modelle aus chromgegerbtem Leder. Für die restliche Tracht werden Woll- oder Seidenbrokate verwendet, die Bluse, das sogenannte „Hemdl“, ist aus Leinen. Die Janker werden aus Loden, also versponnener und gefilterter Wolle, gefertigt. Besonders aufwändig sind die Verzierungen des Ranzens mit gespaltenem Federkiel aus Pfauenfedern. Grundsätzlich handelt es sich, mit Ausnahme der Seide, bei allen verwendeten Materialien um Stoffe, die regional produziert werden konnten.

GUT ZU WISSEN

Kleines Trachten-ABC

Das Wort „Tracht“ kommt von althochdeutsch draht(a), mittelniederdeutsch dracht „das, was getragen wird“ oder „die Art, wie es getragen wird“. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Amtstracht (Ornat), Zunftstracht (Kluft), Ordens-tracht (Habit) sowie Bürger- und Volkstracht.





Tradition für die Zukunft

Durch die eingeschränkten Auftrittsmöglichkeiten der Blasmusikkapellen in den Coronajahren 2020/21 erlebte die traditionsreiche Schneiderei einen deutlichen Geschäftsrückgang. Inhaber Karl Schwazer nahm diese globale Entwicklung zum Anlass, seine Pension anzutreten. Seine Passion gibt er dennoch nicht auf, und so besteht die Trachtenschneiderei freilich weiterhin, da sie mittlerweile von seiner Frau übernommen wurde.

Karl Schwazer macht also nach wie vor das, was er am liebsten macht: Er schneidet die Lederhosen zu, die seine Frau näht. Alles geht weiter, aber eben ein bisschen ruhiger, im kleineren Radius. Denn die Trachtenschneiderei Schwazer und die Blasmusik gehören einfach untrennbar zusammen – und vierzig erfolgreich ausgebildete Lehrlinge können die Tradition in die Zukunft tragen.

EVENT-TIPP

Blasmusikfreunde aufgepasst!

Jeden Mittwoch im Juli und im August steht der Untere Stadtplatz in Kufstein ganz im Zeichen der Blasmusik.

Highlight im Herbst 2024: Die Sterne der Blasmusik



Hier geht's zum Eventkalender
des Kufsteinerlandes

<<



Aschinger Alm

Familie Gerhard Ritzer, Oberbuchberg 34a, 6341 Ebbs/Tirol




DAS AUSFLUGSZIEL AM BUCHBERG

Gemütliche und großzügige Stuben, Köstlichkeiten aus der eigenen Käserei & Landwirtschaft, Rodelbahn mit Leihrodern, Spielzimmer und großer Outdoor Spielplatz

Auch im Winter mit dem
PKW direkt erreichbar!

So - Mo von 9 - 18 Uhr,
Mi - Sa von 9 - 23 Uhr,
Di Ruhetag!

Tel. +43 5373 43108
info@aschingeralm.at
www.aschingeralm.at



AMA Gastronomie 101 692

Der Thierberg

Auf 721 Metern angekommen, wartet nicht nur eine spirituelle Reise, sondern auch ein lohnender Blick auf das Kufsteinerland und das untere Inntal.



Kleinod zum **Krafttanken**

Der Thierberg hoch über Kufstein

Oberhalb der Festungsstadt thront mit der Thierbergkapelle samt Burgruine ein geschichtsträchtiger (Wallfahrts-)Ort zum Innehalten, der auch die letzte Einsiedelei Tirols beheimatet. Winterliche Wandermöglichkeiten für die ganze Familie – grandiose Ausblicke inklusive.

Am linken Innufer, von Kufstein aus gut sichtbar, erhebt sich ein trutziger vierkantiger Turm mit einem zierlichen Kirchlein an seiner Seite. Auf einem tief verschneiten Winterwanderweg und umringt von angezuckerten Bäumen befinden wir uns auf dem Weg auf den 721 Meter hoch gelegenen Thierberg mit seiner Gnadenkapelle, Weihnachtskrippe und der historischen Burgruine – besonders im Trubel der Vorweihnachtszeit lässt sich an diesem besonderen Ort reichlich Kraft schöpfen.

Winterlicher Pilger:innenweg

Wir entscheiden uns für die kürzeste Route und starten unseren adventlichen Fußmarsch beim Parkplatz des Gasthofs Neuhaus. Bereits zu Beginn finden wir am Wegesrand einen kleinen geschmückten Christbaum. Durch den dichten Winterwald führen uns die mit zahlreichen Wurzeln und Stufen gepflasterten Serpentinafen vorbei an 14 Kreuzwegstationen, deren Bilder im prächtigen Weiß der Natur besonders bunt erstrahlen. Wer möchte, kann von hier aus das eine oder andere Gebet gen Himmel schicken. Kleinere Pausen laden dazu ein, hinunter auf die Festungsstadt zu blicken. Dank des tatkräftigen Einsatzes von Frau Holle haben große und kleine Waldbewohner bereits ihre Spuren im Schneegestöber hinterlassen, was Entdeckerherzen höherschlagen lässt. Auf dem Weg ergeben sich viele Möglichkeiten, sich einen

Augenblick zu besinnen. Das „weiße Meer“ dämpft alle Geräusche; die einzigen Begleiter sind die eigenen Gedanken und der rhythmische Klang der Schritte im Schnee.

Geheime Sehenswürdigkeit

Werden die Bäume weniger, sind die historischen Gebäude in greifbarer Nähe. Nach etwa 25 Minuten Gehzeit erreichen wir auch schon unser Ziel. Der Thierberg – der eigentlich mehr einem Hügel gleichkommt – ist mit seiner markanten Lage eine tolle Aussichtskanzel. Gleichzeitig ist er ein echter Geheimtipp und es finden weit weniger Menschen hier herauf, als zu den klassischen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Umgeben von einer Befestigungsmauer ist die Anlage geprägt von den Resten der mittelalterlichen Burg sowie der uralten Wallfahrtskapelle. Und tatsächlich wohnt hier hinter den dicken Mauern ein einsamer Mönch, ganz alleine und zurückgezogen – doch dazu später mehr.

Stille und Andacht in der Thierbergkapelle

Oben angekommen, treten wir zuerst durch die einflügelige rundbogenförmige Holztür in die weihnachtlich geschmückte Thierbergkapelle mit ihrem wunderbaren Rokokoaltar. Sofort ins Auge fällt nicht nur das Altarbild der „Enthauptung des hl. Johannes“, sondern auch der direkt daneben platzierte Christbaum. Eine besinnliche Stille macht sich breit. Wir genießen diesen Moment, die Möglichkeit, Ruhe zu finden. „In-sich-kehren“ – eine Besonderheit über den Dächern der Festungsstadt. In der zweigeschossigen Wallfahrtskapelle erinnern rund 300 Jahre alte Wachfiguren, Votivgaben und zahlreiche Gedenkbilder an Verstorbene und machen den Ort zu einem Platz der Erinnerung, an dem die Besucher:innen Trost suchen, aber auch Dank spenden. Die heutige Gnadenkapelle entstand im 18. Jahrhundert nach einem verheeren-



Besinnliche Einkehr

Von April bis November findet in der Thierberg-Kapelle mittwochs um 8 Uhr eine heilige Messe mit Bruder Serafim, dem Einsiedler der Burg, statt.



den Brand. Ursprünglich Johannes dem Täufer gewidmet, markierte die Aufstellung einer Marienstatue im Jahr 1811 einen Wandel und die Kapelle entwickelte sich zu einem Marienwallfahrtsort, der noch heute über die Grenzen Tirols hinaus bekannt ist. Über eine sehr schmale Wendeltreppe steigen wir zur Orgel hinauf, ehe wir beim Verlassen der heiligen Stätte den zahlreichen brennenden Kerzen am Eingang noch eine weitere hinzufügen.

Ein kleines, großes Weihnachtswunder

Nach dieser kurzen Verschnaufpause gelangen wir rechts von der Kapelle über eine steinerne Wendeltreppe hinauf in einen weiteren sehenswerten Raum: die Thierberger Krippe erstreckt sich auf rund 15 Quadratmetern und sorgt für strahlende Augen bei Groß und Klein. Mit ihren liebevoll gestalteten, etwa 25 Zentimeter hohen Figuren – zahlreichen Hirten, Kamelen und Schafen – erzählt die Weihnatskrippe nicht nur die Geschichte Bethlehems, sondern weckt auch die kindliche Freude und Neugier, die in jedem von uns schlummert. Das sanfte Leuchten, das die Szenerie auf Knopfdruck in ein warmes Licht taucht, und das leise Klingen des Glockenspiels schaffen eine berührende Atmosphäre. Der Moment, wenn das Christkind nach einem Münzwurf durch eine verschlossene Tür erscheint, um seinen Segen zu spenden, ist wie ein Fenster in eine längst vergangene Zeit. Es sind diese kleinen, feinen Details, die die Erinnerungen an die eigene Kindheit lebendig werden lassen – und diesen Ort zu einem spirituellen Highlight machen.

Einsamkeit als Berufung

Wir verlassen diese kleine „(Weihnachts-)Zeitkapsel“ und begeben uns wieder nach draußen. Nur einen Steinwurf von der Kapelle entfernt stoßen wir über eine kleine Tür in das Reich von Bruder Serafim, dem letzten Einsiedler Tirols. Der groß gewachsene, schlaksige Mann mit langem grauem Rauschbart begrüßt uns standesgemäß mit einer Verbeugung, die Hände vor der Brust gefaltet. Wir tun es ihm gleich und sind sofort fasziniert von der warmherzigen Aura, die ihn umgibt. Im

Gespräch offenbart sich schnell seine Fähigkeit, für jede Besucherin und jeden Besucher die richtigen Worte zu finden – auch wenn es nur wenige sind. Denn sein Leben scheint sich wie ein leises Gebet durch die Zeit zu weben. Aufgewachsen in Österreich, hat er sich bereits vor Jahrzehnten einer Lebensweise verschrieben, die von Schweigsamkeit und tiefem

WANDER-TIPP

Variante mit vier Seen

Start: Von Kufstein aus in Richtung Thiersee, kurz unterhalb der Marblinger Höhe findet sich ein kostenloser Parkplatz

Eckdaten: 350 hm, 6,6 km

Einkehr: Unterhalb der Thierbergkapelle kann man über einen Forstweg das Gasthaus Neuhaus erreichen.

See Nr. 4: Pfrillsee, Längsee und Hechtsee sind nicht die einzigen Gewässer hier – nordöstlich vom Hechtsee gibt es noch den Egelsee.



Glauben geprägt ist. Seine Reise führte ihn von der strengen Disziplin eines Trappisten-Klosters in Grenoble über die abgeschiedenen Höhlen der Pyrenäen hinauf auf den Thierberg. Seit drei Jahren beginnt sein Tag hier um zwei Uhr früh mit einer kalten Dusche, gefolgt von Gebeten, die sich nach festgelegtem Ritual und Zeitrhythmus bis zum Schlafengehen um 21 Uhr fortsetzen. Auf zehn Quadratmetern lebt er hier, spartanisch eingerichtet, mit schmalen Bett, Herdplatte, kleinem Tisch, Sessel und einem grünen Kachelofen samt Sitzbank. Und vor allem mit einem grandiosen Blick auf Kufstein, den schneebedeckten Wilden Kaiser und das Inntal. Zwischen den alltäglichen Arbeiten wie dem Aufräumen in der Kapelle oder Rasenmähen und Blumengießen im Sommer wird Bruder Serafim zur Ansprechperson für Pilger:innen und Besucher:innen. Sorgen und Nöte, aber auch Erfreuliches wird dem „Einsiedler vom Thierberg“ gerne mitgeteilt. Besonders Kinder begeistern sich für die Ringerl und Heiligenbildchen, die mitgenommen werden können – eine alte Thierberger Tradition. „Wenn sich die Menschen freuen, freue ich mich auch“, offenbart Bruder Serafim selig lächelnd.

Seit dem Jahr 1676 lässt sich diese an die Kapelle angeschlossene Eremitage nachweisen. Und gegenwärtig lebt hier Bruder Serafim ein Leben der Askese – doch seine Einsamkeit wählt er ganz bewusst. „Ich muss hier nicht einsam sein, ich darf es. Für mich ist dies eine Gnade“, sagt Bruder Serafim und strahlt dabei die tiefe Ruhe derjenigen aus, die ihren Platz im Leben gefunden haben. Zwar mag er ein Mann der Stille sein, doch seine Botschaft ist laut und klar: In der Einfachheit des Lebens finden wir die wahre Freude.

Thierberger Schützen sei Dank

Nach einem herzlichen Abschied von Bruder Serafim steuern wir unser letztes Ziel an: die Burgruine. Der nahezu fensterlose Turm, einst Rückzugsort in Verteidigungszeiten, bietet heute einen einzigartigen Rundblick weit über das Inntal hinaus. Dass der Turm einem vollständigen Verfall entging, ist vor allem den Thierberger Schützen zu verdanken, die ihn um die Jahrtausendwende wieder aufgebaut haben. Über die vielen Stufen, teils mit Namen ihrer finanziellen Spender:innen versehen, begeben wir uns in einem kleinen Museum auf eine geschichtliche Reise zwischen Bayern und Tirol.

Ganz oben angelangt, liegt uns nicht nur die verschneite Festungsstadt zu Füßen – es offenbart sich ein 360-Grad-Winterpanorama, das über das Kaisergebirge und die Kitzbüheler Alpen bis ins Chiemgau reicht. Auf den Ruhebänken direkt am Turm verweilend, genießen wir die friedvolle Aussicht, ehe wir vollgetankt mit neuen Kräften wieder den Weg ins Tal bestreiten.

<<



European Ayurveda Resort
Sonnhof Tirol

Detox & Regeneration

**DIE KRAFT DER BERGE,
DAS WISSEN DER MEDIZINISCHEN
EXPERTEN, DIE HEILENDE WIRKUNG
VON EUROPEAN AYURVEDA®.**

Sanfte Reinigung, belebendes Detox, heilendes Panchakarma: Die Kuren nach dem ganzheitlichen Konzept von European Ayurveda® bringen Körper, Geist und Seele in Balance. Auf Basis langjähriger medizinischer Erfahrung und Expertise unserer EA® Pioniere. Eine Auszeit, sorgfältig auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt, die Kraft gibt und Ruhe spendet. Entspannender Luxus und viel Wissen der alten indischen Heillehre machen einen Aufenthalt im European Ayurveda® Hideaway mit Yoga, Meditation & ayurvedischen Massagen sowie Behandlungen zu einem ganzheitlichen Erlebnis. Ganz nach unserem Motto „**Life is Balance**“.



Best
Medical
Spa

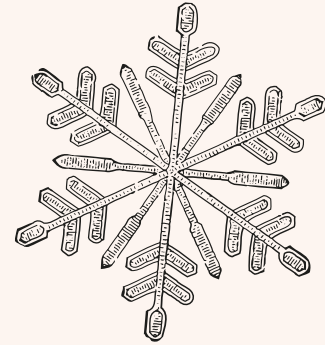
Hier geht's zu
unseren Detox Kuren

WWW.SONNHOF-AYURVEDA.AT



W wie Winterfreuden

5 Dinge, die du im Kufsteinerland im Winter erleben solltest.



Lass es funkeln

Im warmen Feuerschein erstrahlt der Thiersee in neuem Licht. Bei dieser geführten Fackelwanderung spazierst du mit offener Flamme durch die Dunkelheit, genießt die klare Winterluft und ruhige Momente. Da stellt sich eine fast mystische Stimmung ein – und am Ende wartet eine kleine, zauberhafte Überraschung auf dich.

- Immer freitags im Dezember
- 20 bis ca. 21.30 Uhr
- Treffpunkt: Raiffeisenbank Thiersee
- Gratis mit KufsteinerlandCard



Hol dir den eiskalten Kick

Raus aus der Daune, rein in die frostigen Fluten: Winterbaden hat sich zum Trend gemauert. In den glitzernden Kufsteiner „Perlen“, dem Hechtsee, Pfrillsee und Längsee sowie dem Stimmersee (Langkampfen), Bananensee (Schwoich) und Thiersee lässt sich die Freude am kalten Nass erleben. Wer sich überwindet, holt sich nicht nur einen Adrenalin-, sondern auch den Gesundheitskick – sofern man es richtig macht, denn der Kälteschock ist nicht zu unterschätzen. Bleib nicht zu lange im Wasser und sei dir sicher, dass Herz und Kreislauf fit sind.



**Badeseen
im Kufsteinerland**

Erkunde die „Waldapotheke“



Mit ihrer Vielzahl an Nadelbäumen halten die Wälder im Kufsteinerland eine wahre Naturapotheke bereit. Allein die Waldluft sorgt dafür, unser Stresslevel zu senken und die Abwehrkräfte zu stärken. Bei dieser Wanderung erfährst du mehr über die heilsame Wirkung von Fichten, Lärchen und Tannen und wie sie für das eigene Wohlbefinden genutzt werden können. Außerdem stellst du eine wohltuende Salbe aus Baumharz her – dieses wird nicht ohne Grund als „das Gold des Waldes“ bezeichnet.

- Ende November bis Ende März
- Immer freitags
- Treffpunkt: Kräuterwelt Hinterthiersee
- 13.30 bis ca. 15.30 Uhr
- Gratis mit KufsteinerlandCard

Verwöhne deinen Gaumen

Viel Abwechslung erwartet dich bei dieser gemütlichen Wanderung entlang des Jenbachs, der die Gemeinden Niederndorf und Ebbs teilt. Nach einem Zwischenstopp beim Fohlenhof Ebbs kommst du in den Genuss der Käseerei Plangger – eine Auswahl feiner regionaler Käsespezialitäten, herzhafter Speck, frisches Bauernbrot sowie köstliche Milchprodukte warten auf dich.

- Ende November bis Ende März
- Immer donnerstags
- 10.30 bis ca. 14.30 Uhr
- Treffpunkt: Niederndorf, Parkplatz hinter dem Heimatmuseum „Zur alten Schmiede“
- Gratis mit KufsteinerlandCard



Tob dich sportlich aus

Egal, wie kalt es draußen ist – beim Eisstockschießen gleitet der Spaß automatisch mit! Die überdachten Eisstockbahnen in der Funarena „Hallo Du“ in Ebbs, in der Kufstein Arena oder die Stocksporthalle in Schwoich sind beliebte Treffpunkte für große und kleine Fans des geselligen Wintersports.



**Ganzjähriges Erlebnisprogramm
im Kufsteinerland**

Zu Hofe beim Kaiser



Traditionell schön

Als ältester Bauernhof des Kaiserstals stellt der Hinterkaiserhof ein Sinnbild kunstfertiger bäuerlicher Architektur dar.

Eine 600-jährige Geschichte



1224 erbaut, ist der Hinterkaiserhof der älteste Bauernhof im Kaisertal. Obwohl er bis zur Eröffnung der Straße 2008 nur über einen Fußweg erreichbar war, ist er bis heute durchgängig bewirtschaftet.

Barbara Schaffer ist 24 Jahre jung, als sie auf den Hinterkaiserhof einheiratet. Aufgewachsen in Kufstein mit allen Annehmlichkeiten einer Kleinstadt, ist sie sich des beschwerlichen Lebens auf dem von der Außenwelt nur über einen Fußweg und 280 Stufen erreichbaren Hinterkaiserhofs nicht vollständig bewusst. „Aber wenn man jung ist und verliebt, dann ist kein Hindernis zu hoch. Alles erscheint einem einfach, und das ist gut so“, sagt sie heute, wenn sie auf ihre Jugend zurückblickt.

Mehr als 200 Jahre Tradition

Ihren Toni hat Barbara, klassisch tirolerisch, mit 16 Jahren beim Skifahren kennengelernt. Er ist mit den anstrengenden Lebensbedingungen auf dem idyllischen alten Bauernhof bestens vertraut. Seit mehr als 200 Jahren bewirtschaftet seine Familie schon den Hof, wahrscheinlich sogar viel länger, aber das kann man nicht mehr nachweisen. Traditionell wird hier von der Viehzucht und Milchwirtschaft gelebt sowie Holzwirtschaft und Jagd betrieben. In früheren Zeiten, speziell während der Kriege, wurde sogar noch Getreide angebaut.

Bau der Antoniuskapelle

Auch wenn das Kaisertal schwer zugänglich war, blieb die Bevölkerung nicht immer von kriegerischen Auseinandersetzungen verschont. So war auch 1703, als bayrische Truppen während des sogenannten „Bayrischen Rummels“ in Tirol einfielen und kurzfristig weite Teile besetzten, die Angst im Kaisertal groß. Da gelobte der Hinterkaiserbauer Hans Hausberger eine Kapelle zu Ehren des heiligen Antonius zu bauen, wenn sein Haus- und Viehbestand von den Kriegshandlungen verschont blieben. Hans Hausberger hielt sein Versprechen und baute zuerst eine kleine Holzkapelle, bevor er sie 1711 mit stabilen Steinmauern erneuerte. 1744 erweiterte sie schließlich sein Sohn um einen Kreuzweg und mehr als hundert Jahre später, 1875, kam der prägende Turm hinzu. 1985 folgte die Besitzerfamilie Schaffer der Tradition der Kapellenrenovierung und ersetzte das rot gestrichene Blech- durch ein witterungsbeständiges Kupferdach. Heute findet in der Antoniuskapelle zweimal pro Jahr eine heilige Messe statt: am 26. Dezember und am 13. Juni.

An allen anderen Tagen lassen sich Wandernde gerne auf der Bank vor der pittoresken Kapelle nieder, um die imposante Bergkulisse zu bestaunen.

Nur mit vereinten Kräften

2008 stellt eine große Zäsur im Leben der 31 Kaisertaler:innen dar. Ein Meilenstein, ohne den das Kaisertal heute wahrscheinlich ausgestorben wäre. Denn mehr als 50 Jahre musste die Kaisertaler Bevölkerung um eine Straße ins Tal kämpfen. Davor muteten die Lebensbedingungen teilweise mittelalterlich an. Der Schulweg von Toni Schaffer dauerte oft mehrere Stunden. Mindestens sechzig Minuten brauchte er zu Fuß vom Hof bis hinunter zur Bushaltestelle in Ebbs. Bei Schnee oft noch viel länger, vor allem zurück, „weil es so viele interessante Dinge unterwegs gegeben hat“, erzählt er verschmitzt aus seiner Kindheit.

Eine besondere Herausforderung stellte für seine Frau Barbara der wöchentliche Einkauf dar. Nur zwei Mal pro Woche stand am Vormittag eine Materialseilbahn zur Verfügung, um den Einkauf hochzutransportieren. Jedes Kilo Gewicht kostete dabei einen Schilling (heute umgerechnet ca. 10 Cent). Wurde Barbara einmal aufgehalten und kam zu spät, musste sie den gesamten Einkauf selbst hochtragen. Kein Arzt oder Tierarzt wollte den weiten Fußweg in Kauf zu nehmen. „Gott sei Dank waren unsere Kinder immer sehr gesund“, zeigt sich Barbara Schaffer heute noch erleichtert. „Einmal haben wir eine Decke über eine erkrankte Kuh gelegt, damit sie nicht friert, und sie den ganzen Weg und die Stufen hinuntergeführt. Unten, am Kaiseraufstieg, hat dann der Tierarzt mit der Spritze gewartet“, erzählt Toni Schaffer von einem abenteuerlichen „Tierarztbesuch“.

„Später hatten wir dann schon ein Auto oben am Hof, da wurde alles etwas leichter und wir konnten die Kinder zumindest bis zu den Stufen fahren, wenn sie zur Schule mussten“, so Toni weiter. Aber wie bekommt man ein Auto ohne Straße auf den Hof? „Da haben wir Bretter über die Stiegen gelegt und alle Männer aus dem Kaisertal haben gemeinsam, nur mit Muskelkraft, das Auto den Berg hinaufgezogen“, erklärt Toni die kräfteaubende Prozedur. Überhaupt scheinen die Nachbarn in allen Geschichten eine große Rolle zu spielen. Allein gibt es unter so schwierigen Bedingungen kein Überleben. Das funktioniert nur, wenn alle zusammen helfen.

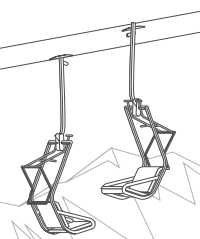
Hofrenovierung mit Unterstützung von oben

Als die Familie Schaffer vor der Aufgabe stand, Dach und Dachstuhl des Hinterkaiserhofs zu renovieren, stellte sie das vor ein fast unlösbares Problem. Nicht nur, dass alle Dachziegel mühsam mittels Lastenaufzugs hinauftransportiert werden mussten, die Balken waren viel zu lang für den Lastenlift. Also ließen die Schaffers per Hubschrauber eine Wandersäge einfliegen, das Holz hatten sie ja selbst zur Verfügung – finanziell ein enormer Aufwand für eine notwendige, aber gängige Reparatur.

GUT ZU WISSEN

Wer das Kaisergebirge bequem erkunden möchte, nimmt vom 1. Mai bis zum 3. November den Kaiserlift bis zum Brentenjoch auf über 1.250 Meter.

Mehr Informationen
rund um den
Kaiserlift



Der einzige Weg

Vor dem Tunnelbau mussten Autos mit Muskelkraft über die rund 280 Stufen des Kaiseraufstiegs geschoben werden.



Generationsprojekt

Die Antoniuskapelle wird seit 1703 von der Familie Schaffer immer wieder renoviert. Zweimal pro Jahr findet eine heilige Messe statt: am 26. Dezember und am 13. Juni.



Käseku(h)ltur

Die Schaffers leben neben der Holz- auch von der Viehwirtschaft und produzieren unter anderem ihren eigenen Almkäse.

Aus der Not eine Tugend gemacht

Da das Tal bis 2008 nicht mit Kraftfahrzeugen zugänglich war, konnten die Schaffers ihre Milch auch nicht einfach an die Molkerei verkaufen. Aus dieser Not heraus produzierten sie selbst Almkäse auf traditionelle Art und Weise. Zusammen mit anderen selbst erzeugten Produkten wie Tiroler Speck betrieben sie am Hof einen gut gehenden Ausschank für Wandernde. Als das Kaisertal 2016 in einer Fernsehshow zum „schönsten Platz Österreichs“ gewählt wurde, löste das einen enormen Wanderboom aus – der mit der Covid-Pandemie sein jähes Ende fand. „Mühsam war das mit dem Überprüfen des Impf- und Teststatus jedes einzelnen Gastes. Und die Leute waren oft vollkommen uneinsichtig, dass ich verpflichtet bin, das zu kontrollieren“, erinnert sich Barbara an diese Zeit. Seither würden viele Wandernde wieder auf Selbstversorgung aus dem Rucksack setzen, meint Toni. Als Folge schlossen die Schaffers ihren Ausschank, Toni bewirtschaftet weiter den Hof und Barbara arbeitet in einem nahe gelegenen Industrieunternehmen, weil „der Hof mit den neun Kühen und 50 Hühnern zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel ist“, bringt es Toni es auf den Punkt.

Das Leben geht weiter am Hinterkaiserhof

Trotzdem wird der Hinterkaiserhof bestehen bleiben und weiterhin bewirtschaftet werden. Denn die Tochter der Schaffers, die lange Afrika und Asien bereist hat, ist schlussendlich mit ihrer Familie auf den malerischen Hinterkaiserhof zurückgekehrt und wird diesen auch mit ihrem Mann übernehmen. Eine mehr als zweihundert Jahre alte Tradition wird somit fortgesetzt – der Kaisertal-Straße sei Dank!



<<

Schwebend entschleunigen



Foto: Mathäus Gartner

Über Almwiesen. Zwischen Baumwipfeln. Ringsum die Tiroler Berglandschaft.

Von der naturnahen Festungsstadt geht es mit dem Kaiserlift Kufstein entspannt in das Naturerlebnis Kaisergebirge.

Von **1. Mai bis 3. November 2024** täglich von 8:30 bis 16:30 Uhr geöffnet.

K
KUFSTEIN
Kaiserlift



www.naturerlebnis-kaisergebirge.at



Die größte Geschichte aller Zeiten

Mehr als 400 Jahre haben die Passionsspiele in Erl bereits auf dem Rücken und sind somit die ältesten im deutschsprachigen Raum. 2025 ist es endlich wieder so weit: Rund 600 Laiendarsteller:innen aus Erl, also mehr als ein Drittel der Bevölkerung, werden auf der Bühne stehen, um die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu Christi im Passionsspielhaus aufzuführen.

Namhafte Größen als begeisterte Akteur:innen

Der renommierte Tiroler Schauspieler Martin Leutgeb tritt als neuer Regisseur der Passionsspiele auf, auch der neue Text stammt aus seiner Feder. Mit Christian Kolonovits konnte außerdem eine wahre Größe der österreichischen Musikszene gewonnen werden. Für eine gelungene Inszenierung sorgen Hartmut Schörghofer (Bühnengestaltung & Lichtdesign) und Gewandmeisterin Elke Einberger, die beide durch ihre langjährige Expertise glänzen, die sie aus ihrem Engagement bei den Tiroler Festspielen Erl mitbringen.

Das Wahrzeichen Erls

Die besondere Atmosphäre der Passionsspiele wird im Passionsspielhaus auf eine einzigartige Weise abgerundet. Bis zu 1.500 Besucher:innen kommen dort in den Genuss einer unvergleichlichen Akustik.



Werden Sie Teil dieses einzigartigen Kulturerlebnisses, das alle sechs Jahre Zehntausende Besucher:innen aus aller Welt anzieht. Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz für ein einmaliges Ereignis, das in Erinnerung bleibt!

Termine im Passionsspielhaus Erl 2025

- 25. Mai bis 4. Oktober 2025
- samstags und sonntags jeweils um 13.30 Uhr
- insgesamt 32 Termine

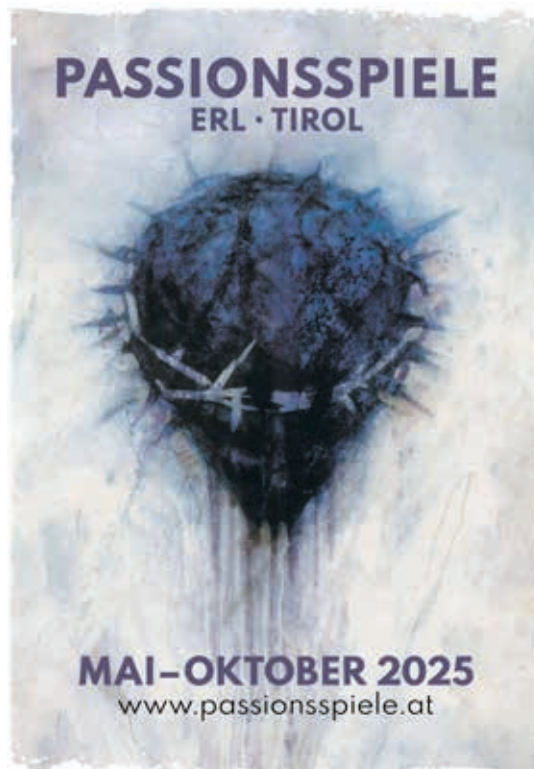


Jetzt Tickets sichern!

Passionsspiele Erl

Mühlgraben 56 - 6343 Erl
info@passionsspiele.at

www.passionsspiele.at



BEZAHLTE ANZEIGE Fotos: Passionsspiele Erl, TVB Kufsteinerland



Ankommen & wohlfühlen



ERHOLUNG & GENUSS FÜR DIE SEELE

Genussküche mit hochwertigen Produkten von lokalen Produzenten, mit Naturmaterialien ausgestattete Zimmer, ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und eine herrliche Natur zum Entdecken – das alles findest du bei uns in Erl und im Gasthaus & Hotel Dresch.

Wir freuen uns darauf, dich bei uns begrüßen zu dürfen und dir einen unvergesslichen Aufenthalt zu bereiten.



**Nebel über dem Thiersee**

Mystische Morgenstimmung lädt zu einem Spaziergang am Thiersee ein.

Sagenhaftes Kufsteinerland

Mirakel und Mythen aus Thiersee

Auf den neu gestalteten Sagenwegen warten gruselige Gestalten aus vergangenen Tagen und wundervolle Wesen aus anderen Welten. Ihre Geschichten sind tief in der Landschaft verwurzelt und dicht mit den Leuten vor Ort verwoben, die sie seit langer Zeit erzählen.

Rund um den See steht die Stille, eine Decke aus Schnee und Eis hat sich auf das Wasser gelegt. Plötzlich hört man ein Brüllen vom Grund des Sees. Ist es Pontius Pilatus, der dort unten tobt? Seit Jahrhunderten erzählt man sich in Thiersee alte Geschichten dieser Art. Man behält überlieferte Bräuche bei und bewahrt sich einen Sinn für das Geheimnisvolle.

Der Sagenschatz des Thierseetales

Eine Vielzahl alpiner Sagen und Schauernmärchen hat die Kufsteiner Autorin Brigitte Weninger in ihrem Buch „Tiroler Sagen“ eingefangen: „Mein Buch enthält über einhundert Sagen aus Tirol, gefunden aber habe ich über dreitausend Geschichten. Das Kufsteinerland zeichnet sich durch einen besonders reichen Sagenschatz aus, daher stammt die Idee, die Geschichten auf Sagenwegen erfahrbar zu machen.“

Auf Wanderschaft mit dem Raben Ferdinand

Insgesamt zwölf Sagenwege durchziehen das Kufsteinerland, zwei davon befinden sich in Thiersee: Die Pendlingrunde führt vom Schneeberg hinauf auf den Kufsteiner Hausberg, den Pendling. Die zweite Runde erkundet Hinterthiersee. „Sagen spielen nicht wie Märchen in einem fernen Land, sondern oft an einem konkreten Ort. Mitunter haben sie einen wahren Kern. Eine historische Tatsache wird aufgenommen und mit einer schönen Geschichte verknüpft“, erläutert Brigitte Weninger.

Sagen mit der ganzen Familie erwandern

Nichts anderes macht die Autorin in ihren Texten für die Sagenwege. Vielfach werden die alten Geschichten direkt am Ort des Geschehens erlebbar, was ihnen

eine besondere Kraft verleiht: „Sagen geben uns Wurzeln und Flügel. Sie verbinden uns mit dem Gestern, weil wir erfahren, was früher an diesem Ort passiert ist. Gleichzeitig verleihen sie unserer Fantasie Flügel.“

Wer auf den Sagenwegen im Kufsteinerland wandert, nimmt unzählige Eindrücke mit. Nicht nur erlebt man die Natur aus nächster Nähe, sondern man taucht ein in die Erzählungen der Menschen, die die Berge seit Jahrhunderten bewohnen. So kommt man Land und Leuten näher.



Lesen in der Landschaft

Auf zwei Sagenwegen lassen sich die Geschichten aus Thiersee erwandern.

SAGEN-WANDER-TIPP

Pendlingrunde

Start & Ziel: Parkplatz, Gasthof Schneeberg

Dauer: 4:30 h | 11,9 km | 690 hm

Vom Parkplatz geht es immer bergauf bis zum Kufsteinerhaus auf dem Pendling. Von dort wandert man wieder hinunter zur Kala-Alm. Weiter nimmt man einen schmalen Waldweg in Richtung Hinterthiersee bis zur Station „Der Thierseer Mühlenggeist“. Von dort läuft man zurück zum Ausgangspunkt.

Schattbergrunde

Start & Ziel: Kirche Hinterthiersee

Dauer: 2:15 h | 6,4 km | 330 hm

Vom Startpunkt aus wandert man zunächst in Richtung Wieshof, dann weiter in Richtung Modal, vorbei an Breitenau und biegt dort links ab. Nun folgt man dem steilen Weg zum Kraftplatz Jägerkapelle am Schattberg, geht weiter zur Jausenstation Wieshof und schließlich zurück nach Hinterthiersee.

Schaurig-schöne Geschichten: Vier alte Erzählungen aus dem Thierseetal

Der Eingang zur Hölle



Im südlichen Bereich des Thiersees – wo das „Dolmbachl“ die „Natternlacke“ durchfließt – scheint der sumpfige Boden keinen Grund zu haben. Hier soll sich der Eingang zur Hölle befinden. Das Moor mit seinen Gefahren soll einen grausigen Lindwurm beheimaten, weshalb man die Kirche in Vorderthiersee einer Drachenheiligen geweiht hat.

Das wundertätige Wasser



Einst gab es nahe der Kirche von Hinterthiersee ein kleines Brunnlein mit wundertätigem Wasser. Es soll Kranke geheilt haben, sogar gegen die Pest soll es geholfen haben. Bis ein geschäftstüchtiger Messner die Kraft des Wassers verwickte: Als er begann, das Wasser in Flaschen abzufüllen und zu verkaufen, verlor es jede Wirkung.

Der blutige Holzspan



Der Platz für die Pfarrkirche St. Margaretha wurde vom Schicksal bestimmt: Zimmerleute schlugen das Holz für den Kirchbau, da hackte sich einer der Arbeiter ins Bein. Frisches Blut färbte die Holzsplitter ringsum rot. Eine Taube las einen Holzspan auf und brachte ihn an einen höher gelegenen Ort, wo schließlich die neue Kirche erbaut wurde.

Der brüllende Stier



Angeblich soll Pontius Pilatus in Gestalt eines Stieres auf den Grund des Thiersees verbannt worden sein. Von dort hört man in eiskalten Winternächten sein Aufbegehren. Die gruselige Geräusche lassen sich jedoch naturwissenschaftlich erklären: Das Eis steht unter starker Spannung. Die Brüche im Inneren klingen weit durch das Thierseetal.



Auracher Löchl

Restaurant . Boutique Hotel . Stollen 1930 . Panorama 1830 . Café Franz Josef

SOMMER EINEN BESUCH WERT!



Über 600 Jahre Tradition.

Einfach und schnell
Tisch reservieren!



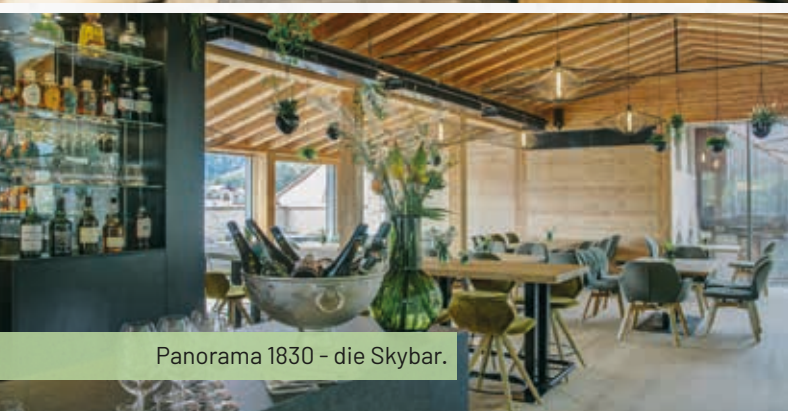
Traditionsküche & Steaks.



Genießer Frühstücksbuffet.



Gin Bar Stollen 1930.





Panorama 1830 - die Skybar.



Traumhafte (Genuss)Momente garantiert!

Römerhofgasse 3-6 in KUFSTEIN . +43 5372 62138

hallo@auracher-loechl.at . www.auracher-loechl.at .  

Festivalfieber in Kufstein

Kultur pur in der Festungsstadt



Hier spielt die Musik!

Wenn ihr etwas Festivalluft schnuppern möchtet, scannt das Bild mit der App Livi AR und schon seid ihr beim Kufstein Unlimited mittendrin statt nur dabei.
App-Download auf Seite 4.

Die Festivalvielfalt in Kufstein ist nicht nur Ausdruck künstlerischer Leidenschaft, sondern bringt auch die kreative Energie der Stadt und ihre fröhliche, unbeschwerte Seite zum Vorschein. Von der Zirkuskunst im Winter bis zum Musiktheater in Sommernächten jagt ein Event das nächste.



Zirkusakrobatik neu gedacht 23.01.–02.02.2025

Bereits zum fünften Mal bringen die CircusTage ein vielfältiges Kunstspektakel in die Festungsstadt. Nationale und internationale Artist:innenkompanien präsentieren neun Tage lang moderne Zirkusshows ohne Tiere und Manege, dafür mit akrobatischen Kunststücken und humorvollen Darbietungen.



Das Glück finden 23./24.05., 18.10.2024 und 20.03.2025



Ein inspirierendes Highlight im Festivalkalender sind die glück.tage. Hier treffen sich Gleichgesinnte und Glücksuchende, um in Vorträgen und Diskussionen das Glück und alles, was damit zusammenhängt, zu thematisieren. Dafür werden jährlich verschiedene Redner:innen eingeladen.



**Ein literarisches
Wochenende
13.09.–15.09.2024**



Das renommierte Literaturfestival Sprachsalz zieht nach 21 Jahren von Hall in Tirol nach Kufstein. Bei der ersten Ausgabe werden hochkarätige internationale Autor:innen für ein ganzes Wochenende eingeladen, um aus ihren Büchern vorzulesen. Alle Lesungen sind kostenlos, um Literatur für alle zugänglich zu machen.



**Musikalischer
Start in den Sommer
07.06.–08.06.2024**



Beim Kufstein Unlimited, dem größten Pop- und Rockfestival in Westösterreich, steht die Festungsstadt für zwei Tage unter dem Stern der Musik. Mehr als 40 Bands auf vier verschiedenen Bühnen bringen dabei jede Ecke der Innenstadt mit Rock, Pop, Folk und elektronischen Beats zum Vibrieren.



**Ein himmlisches
Vergnügen
26.07.–11.08.2024**



Beim MusicalSommer wird die Festungsarena Jahr für Jahr zu einer einzigartigen Open-Air-Spielstätte. Nach ausgebuchten Aufführungen wie „Evita“ oder „Jesus Christ Superstar“ steht diesen Sommer das humorvolle Kult-Musical „Sister Act“ im Rampenlicht.

REGIONAL



INDIVIDUELL



EINZIGARTIG



**Drei Locations für deine
unvergessliche Feier!**

**hotel@alpenrose-kufstein.at
05372/ 62122**

I wie immer was los



5 Event-Highlights im Kufsteinerland

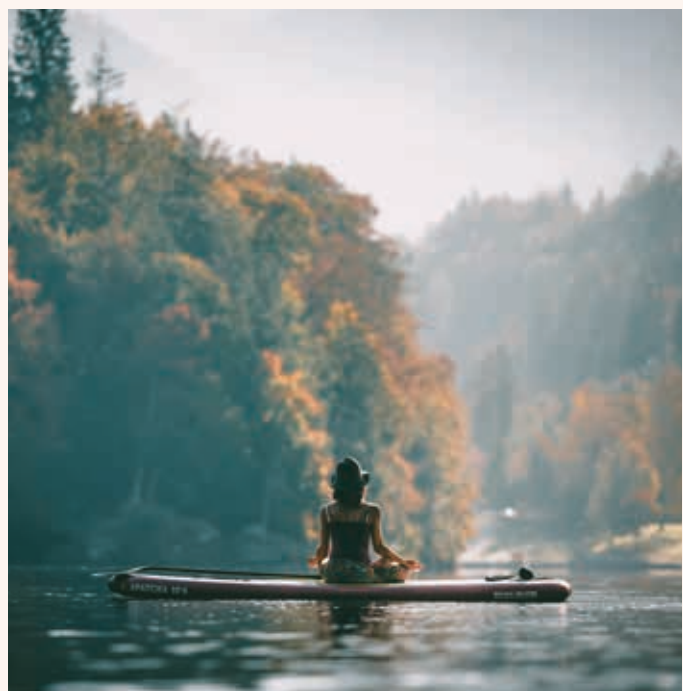
Jedermann – Freilichttheater

Nach 2018 und 2022 kehrt ein wahres Theater-Highlight zurück auf den Kulturkalender: Zum dritten Mal präsentiert das Stadttheater Kufstein den „Jedermann“ in einem neuartigen Kleid – und das unter freiem Sternenhimmel im historischen Festungsneuhof. An neun Sommerabenden wird die stimmungsvolle Open-Air-Inszenierung zu sehen sein. Ein Erlebnis sowohl für Theaterkenner:innen als auch Neulinge.

- 14. Juni – Mitte Juli 2024
- Beginn: 21 Uhr
- Festungsneuhof Kufstein (Heldenorgelspielplatz)
- Ticketpreis: 20 Euro



Termine & Tickets



yoga.tage

Du atmet die frische Bergluft ein, praktizierst Yoga direkt am See, lässt den Blick bei einer ruhigen Meditation über die Festung und die dahinterliegenden Berge schweifen und wirst von den vielfältigen Yogastilen unserer Lehrenden inspiriert. Kräuter & Yoga, SUP-Yoga, Morgenyoga am Berg, Budokon Yoga, Jivamukti Yoga, Yoga & Dance, Journaling sowie andere Yogastile, diverse Flows und Meditationen stehen zur Auswahl. Bei den yoga.tagen im Kufsteinerland kannst du dir dein individuelles Festivalprogramm zusammenstellen.

- Dreitägiges Yoga-Festival von 19. – 21. Juli 2024
- Sessions an einzigartigen Locations
- Tages- und Kombitickets verfügbar



www.yoga-tage.at



Advent in der Festungsstadt

Hübsche Stände mit heimischem Kunsthandwerk, heißer Glühwein und der Duft von Zillertaler Krapfen und Kiachln bringen den vertrauten Adventzauber nach Kufstein. Sowohl im historisch einzigartigen Ambiente auf der Festung als auch im Stadtpark erwartet die Besucher:innen ein abwechslungsreiches besinnliches Programm – von der Weihnachtswerkstube, dem Engerlpstamt bis zur Nostalgieeisenbahn. Die Weisenbläser und Anklöpfler umrahmen den Weihnachtzauber musikalisch und stimmen mit überlieferten Volksliedern und Weisen auf das nahende Fest ein.

Weihnachtszauber Festung Kufstein

- 30. November – 22. Dezember 2024
- Samstags und sonntags von 11:00 – 19:00 Uhr

Weihnachtsmarkt im Stadtpark

- 22. November – 22. Dezember 2024
- Mittwoch – Freitag: 16:00 – 20:00 Uhr
- Samstag, Sonntag und Feiertag: 14:00 – 20:00 Uhr
- Montag und Dienstag sind Ruhetage

Weinfest

Ein ganzes Wochenende lang lässt Kufstein den Wein hochleben. Bei der 17. Ausgabe des Weinfests bieten Winzer:innen aus Österreich und Italien ihre edlen Tropfen zum Probieren und Kaufen an, darunter auch welche aus Kufsteins Partnerstädten Rovereto und Langenlois. Für eine gute Grundlage sorgen feinste Nudelgerichte und Tiroler Schmankerl. Und von einer Bühne schallt stilvolle Live-Musik.

- 12. und 13. Juli 2024
- 17 – 23 Uhr
- Stadtpark Kufstein
- Eintritt frei



800 Jahre Thiersee

Thiersee wird 800 Jahre alt – und das will gebührend gefeiert werden. Vier Tage lang steht die Gemeinde unter einem besonders musikalischen Stern. Beim Festtag am Donnerstag geben sich neben den örtlichen Bundesmusikkapellen auch Musikgruppen wie „Die Thierseer“ die Ehre. Am Freitag mischt Austro-Popstar Chris Steger das Festzelt auf, ehe samstags der Tag der Blasmusik mit unter anderem den Großkarolinenfeldern zelebriert wird. Am Sonntag sorgt das Bezirksmusikfest für einen fulminanten Abschluss.

- 15. – 18. August 2024 (DO-SO)
- vielfältiges Rahmenprogramm an allen Tagen
- Eintritt frei, Ausnahme: Konzert von Chris Steger (VVK: 24 Euro)
- Tischreservierungen beim Gemeindeamt Thiersee





Blonde Botschafter Tirols

Die internationale Pferdewelt blickt 2025 nach Ebbs

Wenn die Berge vom Kufsteinerland mit einem Echo von Hufschlägen widerhallen, weiß man, dass ein besonderes Ereignis in Ebbs stattfindet: die 7. Haflinger Weltausstellung. 2025 kommen wieder Züchtende, Pferdeliebhaber:innen und Bewundernde der ikonischen Tiere zusammen, um eine Tradition fortzusetzen, die 1990 ihren Anfang nahm.

Nach covidbedingter Pause kehrt die Haflinger Weltausstellung von 29. Mai bis 1. Juni 2025 auf den Fohlenhof in Ebbs zurück und verspricht, größer und lebendiger zu werden als je zuvor. Rund 20 erfahrene Richter:innen werden die ehrenvolle Aufgabe haben, aus rund 600 Pferden aus 15 Nationen die besten und schönsten zu ermitteln. Das Programm beginnt am Donnerstag mit dem intensiven Richten. Die Spannung steigt bis zum Samstag, wenn die Weltsieger gekürt werden, und endet am Sonntag mit einem grandiosen Finale: der Präsentation aller Pferde in der Arena, einem wahren Fest für Augen und Herz aller Pferdefreund:innen. Unterhaltung und Einblicke in die faszinierende Welt des Pferdesports und der Pferdezucht verheißt das tägliche Showprogramm, das parallel zur Zuchtschau stattfindet.

Die größte Rasseschau der Welt

Die Bedeutung eines Sieges darf nicht unterschätzt werden. Ein gutes Ergebnis kann den Wert eines Haflingers enorm steigern. Für viele ist die Weltausstellung aber mehr als ein Wettkampf. „Sie ist ein Treffpunkt, eine Gemeinschaft, bei der auch

das Miteinander und die Geselligkeit im Vordergrund stehen“, wie Organisations-Chef und Fohlenhof-Gestütsleiter Robert Mair betont. Die Herausforderungen, die eine solche Veranstaltung mit sich bringt, sind enorm. Die Planung, die eineinhalb bis zwei Jahre in Anspruch nimmt, muss die Unterbringung der Pferde, Verkehrskonzepte und die Sicherheit von Tausenden von Besucher:innen berücksichtigen, ganz zu schweigen von den Bedürfnissen der Tiere selbst, die im Mittelpunkt aller Entscheidungen stehen. „Jedes Detail ist wichtig, um die Haflinger nicht unnötig zu stressen. Alle möglichen Gefahrenquellen werden im Vorfeld ausgeschaltet“, erklärt Robert Mair.

Arbeitspferd und liebevoller Freizeitpartner

Die historische Entwicklung der Haflinger-Rasse ist eine Erfolgsgeschichte: Einst ein stämmiges Bergpferd, das vorwiegend als Trag- und Zugpferd eingesetzt wurde, hat sich der reingezogene Tiroler Haflinger zu einer absoluten Weltrasse entwickelt, zu einem gesuchten Universal-, Familien- und Freizeitpferd mit positiven Eigenschaften wie ruhigem Temperament, hoher Leistungsbereitschaft und hervorragendem Charakter. Die beiden Nord- und Südtiroler Haflinger Pferdezuchtverbände haben ein Zuchtprogramm entwickelt, bei dem Robustheit und Gutmütigkeit im Vordergrund stehen. Der Haflinger wurde zu einem Tiroler Kulturgut und zu einem unschlagbaren blonden Botschafter auf vier Beinen. Mittlerweile findet man die Tiroler Pferde fast weltweit – sei es in Indien, Südkorea oder den USA.

GUT ZU WISSEN

Die Schönheit der Haflinger erleben

Der Fohlenhof Ebbs ist das älteste Haflingergestüt der Welt und Zentrum der internationalen Haflingerzucht. Mehr als 100 Tiroler Haflinger, von Stuten mit Fohlen über Jungpferde bis zu den berühmten Zuchthengsten, erwarten die Besucher:innen in verschiedenen Stallgebäuden. Auf über drei Hektar großen Pferdekoppeln mit Kaiserpanorama können die edlen Tiere im Freien beobachtet werden.



Stille vor dem globalen Pferdeevent

Die Weltausstellung 2025 zelebriert die Faszination Haflinger und wird zum Magnet für 20.000 Besucher:innen.



Haflinger-Shows

Was für Wien die Vorführungen der Spanischen Hofreitschule sind, ist für Tirol die Haflinger-Show im Sommer am Fohlenhof Ebbs. In einem ca. 60-minütigen abwechslungsreichen Showprogramm wird die universelle Einsetzbarkeit des Haflingers präsentiert. Dressur- und Springquadrille, Einzeldressur, Fahrschule vom Sattel, Voltigieren, Freispringen und vieles mehr.

Hengstalm Erlebnistag

Der Haflinger Pferdezuchtverband Tirol zieht seit 1947 alle seine Hengste gemeinsam in einer großen Herde von ca. 50 Junghengsten auch auf Almen auf. Von Anfang Juli bis Mitte September findet jeden Mittwoch der Hengstalm Erlebnistag auf der hauseigenen Hengstalm statt, wo man viel Haflinger-Wissen erfährt und die „Jungen Wilden“ hautnah erleben kann.



Haflinger Hengstalmabtrieb & Almfest

Nach ihrem Sommer auf der Hengstalm findet Mitte Oktober der „Tag der Junghengste“ statt. Ab 11 Uhr werden am Welthaflingerzentrum die neuen Hengstkandidaten präsentiert. Anschließend erfolgt die Eröffnung des Almfests mit Musik und regionalen Schmankerln, ehe die mit prachtvollen Blumen geschmückten Junghengste gegen 13 Uhr feierlich in die Arena einziehen.



Weitere Informationen:
www.haflinger-tirol.com





Bereit für den Showdown?

Im Video bekommst du einen kleinen Einblick in die fulminanten Shows aus der Fohlenhof-Arena. Scanne einfach das Bild mit der App Livi AR. App-Download auf Seite 4.

Unvergängliches Erbe Tirols

Die Weltausstellung ist nicht nur ein Schaufenster für die besten Pferde, sondern auch ein Gradmesser für die Zuchtziele und ein Barometer für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Pferdewirtschaft in Österreich und darüber hinaus. Mit geschätzten 20.000 Besucher:innen ist die Weltausstellung ein wichtiger Wirtschaftsmotor für die Region und ein leuchtendes Beispiel für die weltweite Anziehungskraft des Haflinger Pferdes. So wie ein Teilnehmer aus Schweden einst die Weite seiner Anreise nach Ebbs beschrieb – „die Hälfte seines Weges zurückgelegt und immer noch in Schweden“ – so zeugt die Weltausstellung von der Hingabe und Leidenschaft, die die Haflinger-Gemeinschaft zusammenbringt. Und egal ob Pferdeliebhaber:in oder nicht – die Besucher:innen erleben in der Haflinger-Heimat Ebbs nicht nur eine Weltausstellung, sondern ein lebendiges Mosaik aus Tradition, Gemeinschaft und unvergänglichem Erbe.

<<



_chic.zentral.

Ihr Zuhause in Kufstein



★★★★
**HOTEL
STADT
KUFSTEIN**



elephant
KUFSTEIN LOUNGE
BREAKFAST CAFE HOTEL BAR



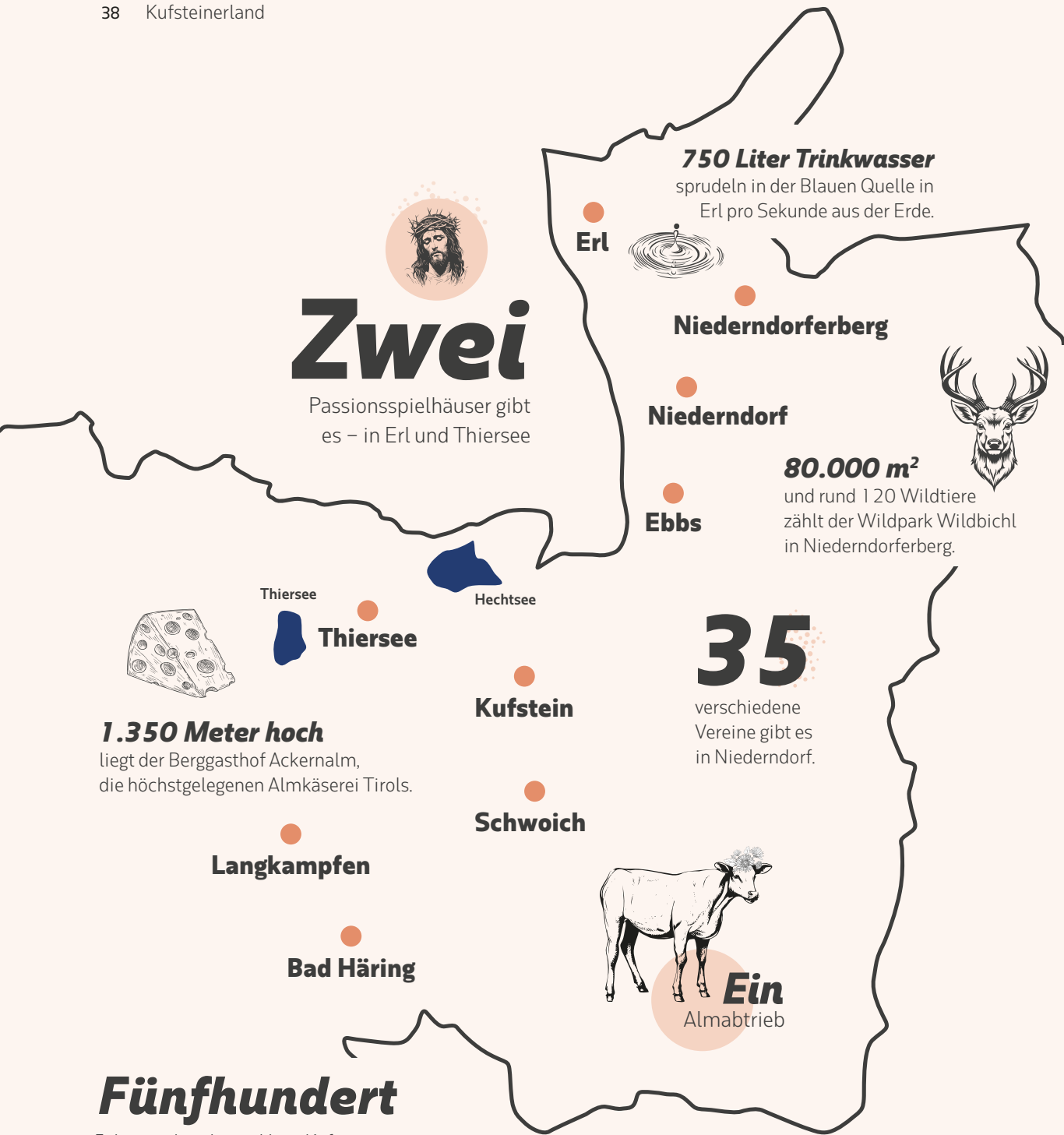


HOTEL STADT KUFSTEIN | Arkadenplatz 1 | 6330 Kufstein

Tel. +43 (0) 5372 6944 info@hotel-stadt-kufstein.at




© 2023 Hotel Stadt Kufstein. Alle Rechte vorbehalten. Bild Nr. 10777 Bild Nr. 43705/943

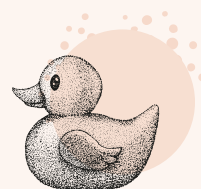


Fünfhundert

Jahre ist das älteste Haus Kufsteins, heute Platzhirsch.

Sechs

Badeseen mit Trinkwasserqualität laden zum Sprung ins kühle Nass.



Zahlen, bitte!

Fakten über das Kufsteinerland



100

verschiedene Heilkräuter wachsen im Kräutergarten der Festung Kufstein.

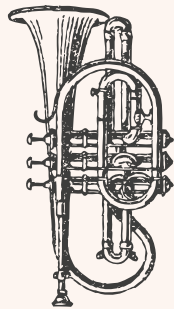


Dreißig

Genussstätten mit Tiroler Gastfreundlichkeit

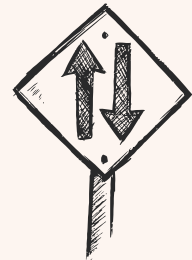
11

Musikkapellen sorgen für gelebte Tiroler Tradition.



Zwölf

Gault-Millau-Hauben in sechs Restaurants



Drei tausend

Rad-, Wander- und Laufschilder geben Orientierung.

Drei Naturschutzgebiete

erstrecken sich über das Kufsteinerland – das Kaisergebirge, die Innauen und der Egelsee, was rund 15 % der Gesamtfläche ausmacht.



940

Blütenpflanzen, 38 Farn- und 400 Moosarten wachsen im Kaisergebirge.



190

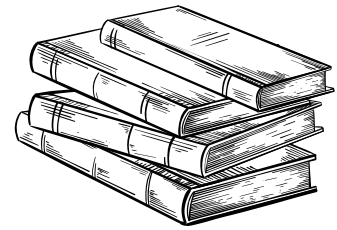
Sessel hat der Kaiserlift.



Gekommen, **um zu bleiben**

Mehr als nur ein Studienort

Die Festungsstadt ist nicht nur ein beliebtes Reiseziel für Gäste aus aller Herren Länder, sondern auch eine neue Heimat für internationale Student:innen, die an der Fachhochschule Kufstein Tirol, kurz FH Kufstein Tirol, studieren. Doch was bewegt sie, aus verschiedenen Teilen der Welt hierher zu kommen? Uns haben sie es verraten.



Seit über 25 Jahren gibt es die Fachhochschule Kufstein Tirol. Am pulsierenden Campus im Herzen der Festungsstadt studieren derzeit mehr als 2.200 Student:innen. Die breit gefächerten Bachelor- und Masterstudiengänge bereiten Wissenshungrige aus aller Welt auf ihre berufliche Zukunft vor. Neben einem starken Zusammenhalt unter Kommiliton:innen genießen sie während ihres Studiums eine Atmosphäre auf Augenhöhe mit den Lektor:innen und dem Personal der Fachhochschule.

Das erste Mal Jahreszeiten erleben

Aber warum Kufstein? Lucas aus Kanada hat dafür eine klare Antwort: „Ich habe mich entschieden, nach Kufstein zu ziehen, um eine neue Kultur zu erleben und mein Wissen im praxisorientierten Master Sports, Culture & Event Management zu vertiefen. Die Tatsache, dass mein Studiengang auf Englisch ist, war ebenfalls ein entscheidender Faktor.“

Patricia kam aus Mexiko nach Kufstein, um den Masterstudiengang International Business Studies zu besuchen – und um in „Bergnähe“ zu studieren. „Das Besondere an meinem Studium war, dass ich zum ersten Mal die vier Jahreszeiten erlebt habe. Außerdem habe ich dank des Wissens, das ich durch meinen Master erlangt habe, direkt nach dem Abschluss eine Stelle in der Region gefunden“, erklärt Patricia.

„Berge“ voller Möglichkeiten

Aus über 50 Nationen kommen wissensdurstige junge Menschen nach Tirol, um ihren Interessen nachzugehen: Sei es für das Studium als auch für die Liebe zur Natur. „Ich glaube, mir war noch nie langweilig, seitdem ich hier wohne“, ist Marlene aus Deutschland überzeugt. Wie viele ihrer Freund:innen genießt sie das kulturelle und sportliche Angebot, um neue Kräfte zu sammeln und sich eine Auszeit vom Studienalltag zu nehmen. Wenn die Student:innen nicht gerade für die nächste Prüfung lernen, dann findet man sie draußen in der Natur. Beim Wandern, Skifahren oder Klettern schaffen sie den passenden Ausgleich zum Studium. Warum es die jungen Menschen aus aller Welt nach Kufstein verschlägt, sind sich viele einig: die Berge. „Der Studiengang Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement ist ziemlich einzigartig, was eine große Rolle bei meiner Entscheidung, nach Kufstein zu ziehen, gespielt hat. Aber ganz ehrlich: Der Hauptgrund sind die Berge“, sagt Marlene. Auch ihre Landsfrau Emily schließt sich dieser Meinung an: „Ich liebe die Berge, die Natur und gehe im Winter gerne Skifahren und im Sommer wandern oder treffe Freund:innen am See. In diesem Sinne ist Kufstein natürlich der perfekte Studienort für mich.“

Leben und Lernen in der Festungsstadt

Die überschaubare Größe des Ausbildungsortes ist ein weiterer Grund, warum sich die internationalen Student:innen in Kufstein wohlfühlen. So auch die Marlene aus Deutschland: „Kufstein ist so klein, dass man immer jemanden auf der Straße trifft. Man geht zum Bäcker und kommt eine Stunde später wieder heim, weil man noch irgendwo spontan auf einen Kaffee vorbeischaut.“ Auch Ran aus Israel hat in der Festungsstadt eine neue Heimat gefunden: „Kufstein ist für mich zu einer kleinen Familie geworden. Man lernt hier schnell neue Leute kennen, sei es beim Sport, bei Veranstaltungen oder indem man im Alltag mit anderen jungen Leuten ins Gespräch kommt.“ Auch die Vielfalt an kulturellen und sozialen Aktivitäten sorgt dafür, dass sich Studierende sehr leicht miteinander vernetzen, erklärt Ran.

Studium mit Hands-on-Mentalität

Obwohl die umliegende Bergwelt und die vielen Events verlockend sind, ruft tagtäglich die Pflicht: Denn Seminararbeiten schreiben sich nicht von allein und die nächsten Prüfungen stehen schon vor der Tür. Was den Studienalltag an der FH Kufstein Tirol aber ausmacht, sind die zahlreichen Praxisprojekte, die jedes Semester als Lehrveranstaltung in jedem Studiengang stattfinden. Die Idee dahinter: Die Student:innen sollen ihr Wissen in der Praxis anwenden und vernetztes Denken und Teamwork lernen. „Die Praxisprojekte sind für uns eine Herausforderung mit großem Lerneffekt: Wir lernen, wie Veranstaltungen für die Öffentlichkeit organisiert und umgesetzt werden und begleiten diese von der Idee bis hin zur Umsetzung. Dabei handelt es sich um Projekte, deren Vorbereitung manchmal mehrere Semester dauert“, sagt Lucas aus Kanada. So kommt es, dass jedes Semester kleinere und größere Projekte aus verschiedensten Studiengängen entstehen: So hat beispielsweise das Indie Sunset Festival, ein Musik-Event im Stadtpark, das jährlich vom Studiengang Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement veranstaltet wird, schon längst Kult-Status erreicht.



Tauch direkt ein!

Im Video erlebst du, wie das Kufsteinerland vom Lebensraum zum Lebensraum wird. Scanne einfach das Bild mit der App Livi AR. App-Download auf Seite 4.

Internationaler Austausch

Ein weiterer fester Bestandteil der Bachelor-Studiengänge an der FH Kufstein Tirol ist das umfangreiche Austausch-Programm, welches sich an alle Bachelor-Studierenden in Vollzeit richtet. Pro akademischem Jahr zieht es dabei circa 200 bis 300 Bachelor-Student:innen ins Ausland, wo sie im Rahmen eines Pflichtauslandsaufenthaltes an den mehr als 225 Partneruniversitäten studieren. Im Gegenzug empfängt die FH Kufstein Tirol jährlich ungefähr 200 Austauschstudierende der Partnerhochschulen, welche das International Program (IP), den englischsprachigen Bachelor-Studiengang der Fachhochschule, besuchen.

Und nicht nur die Lage und Freizeitbeschäftigungen machen Kufstein als Ort fürs Auslandssemester so besonders, wie Manuela Osterauer, Head of International Relations Office und Head of Internatio-

nal Program an der FH Kufstein Tirol, erklärt: „Einzigartig ist sicherlich der Umfang von mehr als 60 englischsprachigen Kursen pro Semester, aus denen die Incoming-Student:innen wählen können, und die gleichzeitige Möglichkeit, an regulären Bachelorkursen teilzunehmen“. Zusätzlich bietet das IP mit den Kursen Austrian Culture and History, Doing Business in Austria und zwei Deutschkursen die Möglichkeit, einen Einblick in die österreichische Geschichte und Kultur zu erlangen. Damit sich die Austauschstudierenden in Kufstein wohlfühlen und ihre Kommiliton:innen kennenlernen, wird zu Semesterstart ein Orientation Day vor Ort organisiert, bei dem sie vom hauseigenen International Relations Office mit allen studienrelevanten Informationen versorgt werden. Unter anderem stellt dort das Erasmus Student Network (ESN) das Buddy-Programm vor, bei dem die internationalen Studierenden zusätzliche Unterstützung von regulären Student:innen erhalten, um sich in Kufstein einzuleben. Außerdem werden im Laufe ihres Aufenthaltes verschiedene Sportprogramme und Events organisiert wie das Internationale Dinner, Ski-Tage oder Wanderungen.



Teamwork

Neben praxisnahen Studieninhalten kommt auch der persönliche Austausch unter den Studierenden nicht zu kurz.



„Kufstein ist für mich zu einer kleinen Familie geworden. Man lernt hier schnell neue Leute kennen.“

Ran aus Israel

Beruflich Fuß fassen in der Region

Kufstein ist nicht nur ein Ort, an den man kommt, um zu studieren – für viele wird es ein Lebensmittelpunkt mit einer hohen Lebensqualität und zahlreichen Möglichkeiten für Freizeit und Beruf. Dies beobachtet auch Manuela Osterauer: „Manchen Incoming-Student:innen gefällt es in Kufstein so gut, dass sie nach dem Austausch bei uns für einen der zwei englischsprachigen Masterstudiengänge in International Business Studies und Sports, Culture & Event Management an der FH Kufstein Tirol bleiben.“ Während es die einen nach dem Abschluss des Studiums oder des Auslandssemesters zurück in die Heimat verschlägt, beginnt für die anderen in Kufstein ein neuer Lebensabschnitt. Bei manchen findet der Einstieg in die Arbeitswelt bereits während des Studiums statt: Über freiwillige oder verpflichtende Praktika, Praxisprojekte und Nebenjobs schnuppern sie bereits während ihrer Ausbildung Arbeitsluft und erklimmen nach der Bachelor- oder Masterprüfung die nächste Stufe der Karriereleiter – eine Vollzeitstelle.

Auch Marlene steigt nach Abschluss ihres Studiums in ein Unternehmen ein, bei dem sie schon während der Studienzeit für einige Stunden pro Woche arbeiten durfte: „Ich habe eine Stelle als Eventmanagerin für Teambuildings, was genau meinem Studienprofil entspricht. Nach meinem Abschluss im Sommer will ich erstmal hier in der Region arbeiten – und leben“, sagt sie. Die Erfahrungen der Student:innen zeigen, dass die Festungsstadt mehr als ein reiner Studienort ist; sie ist ein Sprungbrett für eine internationale Karriere und ein neues Zuhause fernab der Heimat. Daher sind viele von ihnen: gekommen, um zu bleiben.



STYLE UP YOUR SPORT

**ENTDECKE UNSERE GROSSE T-SHIRT-
UND MÜTZEN-KOLLEKTION UNSERER
EIGENMARKE schneesüchtig!**



sporthaler >
h i n t e r t h i e r s e e

Hinterthiersee 39 | 6335 Thiersee
+43 5376 5594 | info@sporthaler.at

www.sporthaler.at
www.schneesuechtig.at



E in ganzes Dorf

Vom Bauernhof zum Gastronomiebetrieb

Auf dem Lacknerhof in Langkampfen finden sich heute nicht nur Stallungen für Hühner und Kühe, sondern auch ein Restaurant, ein Hofladen, eine Kapelle, außerdem eine Metzgerei, eine Sennerei und vieles mehr. Familie Radinger hat es geschafft, den landwirtschaftlichen Traditionsbetrieb zu verwandeln – in einen genussvollen Lebensraum nahe der Natur, so groß wie ein ganzes Dorf.

Sie scharren auf Freiflächen rund um den Hof, verstecken sich unter Sträuchern, wälzen sich im Staub – die glücklichen Hühner auf dem Lacknerhof. Dann begeben sie sich in gemütliche gut geschützte Nester, um ihre Eier abzulegen. Anschließend werden diese von Hand eingesammelt und sortiert. Von Beginn an haben Eva und Martin Radinger auf eine naturnahe Landwirtschaft gesetzt, die das Tierwohl immer im Blick behält. Heute nennen sie über 1.600 Hühner ihr Eigen, die täglich circa 1.500 Eier legen.

Vom frischen Ei zur fertigen Pasta

Die Eierproduktion der Hühner unterliegt natürlichen Schwankungen. Als sensible Lebewesen werden sie vom Wetter und dem Wechsel der Jahreszeiten beeinflusst. Auch die Nachfrage nach den exzellenten Eiern der Güteklasse A variiert. Was also tun mit übrig gebliebenen Eiern? Für Familie Radinger war die Weiterverarbeitung vor Ort naheliegend. Heute verwendet man einen Teil der Eier in der hauseigenen Pastamanufaktur und stellt daraus beste Eiernudeln her.

Eva und Martin Radinger sind Landwirte aus Leidenschaft. Sie teilen nicht nur ihre Liebe zu den Tieren, sondern auch einen Ideenreichtum, der sie zu Visionären macht. Mit vier Kindern haben sie einen guten Grund, vorausschauend zu wirtschaften und den Gedanken von der Wertschöpfung vor Ort auf die Spitze zu treiben. Seit der Neueröffnung im August 2022 serviert man die Pasta im hauseigenen Restaurant. „Wertschöpfung hat für uns sehr viel mit Wertschätzung zu tun“, erklärt Eva auf das Prinzip der Direktvermarktung anspielend: „Auf dem Lacknerhof produzieren wir echte Lebensmittel, die diesen Namen verdienen. Das wissen die Kund:innen des Hofladens und die Gäste im neuen Restaurant zu schätzen.“

Verarbeitung from nose to tail

Nachhaltigkeit wird auf dem Lacknerhof großgeschrieben: „Mir geht es auch um die Verwirklichung unserer Visionen. Durch die Verbindung der Landwirtschaft mit anderen Bereichen sind wir breiter aufgestellt“, bringt es Eva Radinger auf den Punkt. Das wiederum hat einen positiven Effekt auf die Bio-Diversität. Während sich viele Landwirte auf eine Sparte konzentrieren, wird auf dem Lacknerhof eine lebendige Vielfalt gelebt. Wie in früheren Zeiten gedeihen und leben hier unterschiedliche Rinderrassen friedlich nebeneinander. Auf den Feldern wächst wertvolles Gemüse, auch ein Kräutergarten wurde angelegt. Aus dem Bauernhof wurde ein abwechslungsreicher Lebensraum.

Alle Rinder werden auf dem Hof geboren. Während die Holsteiner – eine der weltweit bedeutendsten Milchviehassen – für die Milchproduktion vorgesehen sind, setzt man auf die Kreuzung mit dem weißblauen Belgier, um kräftige Kälber zu bekommen. Die Tiere verbringen ihr gesamtes Leben vor Ort, ganz ohne strapaziöse Tiertransporte. Bei der Neugestaltung des Lacknerhofes wurde auch eine hauseigene Metzgerei eingerichtet. Das erspart den Tieren sogar die Fahrt zur Schlachtung. Vor Kurzem hat auch eine neue Sennerei den Betrieb aufgenommen. Durch die Herstellung von hochwertigen Milchprodukten kann ein weiterer wichtiger Grundstoff für den Gastro-

nomiebetrieb geliefert werden. Die Produkte vom eigenen Hof werden konsequent in der Küche eingesetzt, wie Eva Radinger erklärt: „Circa 80 Prozent der Lebensmittel stammen bereits vom eigenen Hof. Nur was wir nicht selbst herstellen können, beziehen wir von ausgewählten Partnerbetrieben aus der Region.“

Genuss mit einem guten Gewissen

Der Lacknerhof in Langkampfen ist ein echter Vorzeigebetrieb, der sich auch in Sachen Gestaltung und Ausstattung sehen lassen kann: Die Gäste – häufig sind es Radfahrer, es wurden aber auch genügend Parkplätze und sogar E-Ladestationen für Elektroautos eingerichtet – nehmen auf der großflächigen Terrasse Platz. Auch das Innere des Restaurants wurde großzügig gehalten und bietet den Gästen genügend Freiraum. Was treibt Eva und Martin Radinger an? Ihre Tage beginnen im Morgengrauen, schon um fünf Uhr früh zieht es die beiden hinaus. Bis zur Dämmerung und darüber hinaus sind sie im Restaurant beschäftigt, auch wenn Sohn Daniel hier bereits Verantwortung und die Schlusssdienste übernimmt. Die Arbeit geht ihnen trotz aller Anstrengungen leicht von der Hand, denn sie wissen ganz genau, warum sie jeden Tag die Augen aufschlagen: für ihre Kinder, ihre Gäste und eine gute Zukunft.



Pasta la vista, baby!

Auch zahlreiche Nudelsorten werden am Lacknerhof in Handarbeit hergestellt – im Video darfst du den Köch:innen über die Schulter schauen. Scanne einfach das Bild mit der App Livi AR.. App-Download auf Seite 4.

REZEPT-TIPP

Pastateig à la Lacknerhof

Das Rezept für die Eiernudeln ist kein Geheimnis, besteht der Nudelteig doch ausschließlich aus Hartweizengrieß und verquirltem Ei. Am besten geeignet ist Semola rimacinata Tipo 00, das entspricht etwa einem Weizenmehl der Type 405.

Man nehme – für vier Personen – 400 Gramm Mehl und circa 200 Milliliter verquirltes Ei. Die verarbeiteten Eier sollten Zimmertemperatur haben und werden langsam mit dem Teig vermengt, bis die Konsistenz erreicht ist.



GUT ZU WISSEN

Heiraten auf dem Lacknerhof

Der schönste Tag im Leben lässt sich auf dem Lacknerhof besonders angenehm verbringen: Auf dem Gelände ist eine kleine Hochzeitskapelle eingerichtet, die für (freie) Trauungen gemietet werden kann. Anschließend lässt es sich im Restaurant vortrefflich feiern: Von der selbst gebackenen Hochzeitstorte über herrliches Fingerfood für Zwischendurch bis hin zum mehrgängigen Hochzeitsmenü aus den hochwertigen Produkten vom eigenen Hof bleiben keine Wünsche offen. Gerne kümmert sich Eva Radinger persönlich um Organisation und Gestaltung der Hochzeitsfeiern auf dem Lacknerhof.



Bunt, quirlig und exotisch



Willkommen im Raritatenzoo Ebbs – wo die Welt der Tiere bunt, quirlig, exotisch und laut ist! Erleben Sie eine faszinierende Vielfalt von über 70 Tierarten und mehr als 550 Tieren, die unsere Besucher jeden Tag aufs Neue begeistern.

Tauchen Sie ein in die farbenfrohe Welt unserer Papageien, beobachten Sie das lebhafteste Treiben unserer Affen, erleben Sie die niedlichen Erdmännchen bei ihren Abenteuern und staunen Sie nicht schlecht, wenn die Schwarz-Weien-Varis lautstark ihr Revier abgrenzen und die süßen Zwergotter unsere Besucher:innen mit ihrem einzigartigen Charme begeistern. Beobachten Sie die Flamingos dabei, wie sie ihre Eier ausbrüten und die Jungvögel schlüpfen oder erhaschen Sie einen kurzen Blick auf ein Kangurukind, das sich im Beutel seiner Mutter gerade umdreht oder einen kurzen Blick in die weiße Welt wagt. Lassen Sie sich überraschen, welche tierischen Erlebnisse Sie mit nach Hause nehmen dürfen.

Genießen Sie den platschernden Bachlauf, der durch unseren Zoo führt, und die Sonnenstrahlen, die durch den Schatten der vielen Bäume hindurchdringen. Nehmen Sie Platz auf einer unserer Ruhebänke und genießen Sie einfach den Moment. Lassen Sie die Kulisse des Zahmen Kaisers oder den Blick auf die St. Nikolauskirche auf sich wirken.

Für die kleinen Entdecker gibt es zwei Spielplätze zum Austoben. Zudem kann an der Kassa Futter für Tiere am Bauernhof und Wassergeflügel erworben werden. Das Füttern der Tiere macht insbesondere unseren Nachwuchszoobesucher:innen viel Freude.



Wir kümmern uns gerne um Ihre Verpflegung und bieten neben Eis, Getränken, Kaffee und Kuchen auch Kleinigkeiten, um Ihren Hunger zu stillen.

Entdecken Sie die Vielfalt des Lebens im Raritatenzoo Ebbs – ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie! Besuchen Sie uns noch heute und lassen Sie sich von der Magie der Tierwelt verzaubern.

Raritatenzoo Ebbs

Kurckweg 20 – 6341 Ebbs
(Parkplatz liegt am Haflingerweg – bitte Beschilderung folgen)
+43 664 455 36 30, info@raritaetenzoo.at
www.raritaetenzoo.at



Öffnungszeiten:

März, November laut Webseite
April, September, Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr
Mai bis August täglich von 9 bis 18 Uhr



Workation für digitale Nomaden

Der Innovationsraum Kufstein

Vom Frühstück direkt ins Kurzeitbüro mit Festungsblick spazieren und danach das herrliche Bergpanorama und viel Kultur genießen: Was nach einer Wunschvorstellung klingt, macht der Kufsteiner Coworking Space zur Wirklichkeit.

Im Kufsteinerland gehen Home-Office und Urlaub Hand in Hand. Der neue Coworking Space im Herzen der Festungsstadt heißt Urlauber:innen willkommen, die den Charme Kufsteins mit dem praktischen Nutzen eines Kurzeitbüros verknüpfen möchten. So wird der Begriff „Workation“ – eine Symbiose aus Arbeit (engl.: work) und Urlaub (engl.: vacation) – im Innovationsraum Kufstein gelebte Realität.

Mehrwert für die Gäste

„Unser Ziel ist es, dem Ruf nach flexiblen Arbeitsmodellen zu folgen und einen Platz für Kreativität und Zusammenarbeit zu schaffen“, so Carina Berger, Community Managerin des Innovationsraumes. Bei der Errichtung dieses Coworking Spaces waren sowohl die Stadt Kufstein als auch der Tourismus-

verband Kufsteinerland gleichermaßen beteiligt.

Mitten im Stadtzentrum steht der Innovationsraum nun all jenen offen, die auch fernab der Heimat der Arbeit nachgehen möchten oder nach einem alternativen Arbeitsplatz zum klassischen Büro und Home-Office suchen. Rund um die Uhr und an sieben Tagen die Woche können Urlauber:innen sowie Einheimische den Coworking Space im Einkaufszentrum KISS nutzen, um zu arbeiten, Inspiration zu finden und Kontakte zu Gleichgesinnten zu knüpfen.

„Die Nachfrage nach Workation ist in den letzten Jahren sichtlich gestiegen. Mit dem Coworking Space schaffen wir einen unverwechselbaren Mehrwert für unsere Gäste und bieten ihnen die Möglichkeit, Urlaub und Arbeit zu vereinen“, so Georg Hörhager, Obmann des Tourismusverbandes Kufsteinerland. Und das Angebot findet Anklang: „Wir bekommen wöchentlich mehrere Anfragen und täglich nutzen Urlauber:innen die Ruhe und die hochmoderne Ausstattung, um remote zu arbeiten“, ergänzt Hörhager.

Knotenpunkt für die New-Work-Kultur

Was nach einem verlockenden Angebot für Weltenbummler:innen klingt, wird auch von den Kufsteiner:innen selbst sehr geschätzt: Kreative Freigeister, Freelancer:innen, Pendler:innen, Start-ups und etablierte Unternehmen finden im Coworking Space ihren Platz. „Der Innovationsraum soll ein Knotenpunkt für die New-Work-Kultur werden. Er ist ein Arbeitsplatz auf Zeit, ein kreativer Schaffensort auf 650 Quadratmetern und gleichzeitig ein Rückzugsort“, sagt Carina Berger. Vor allem für Jungunternehmer:innen schafft der Innovationsraum ein attraktives Angebot, denn die flexiblen Arbeitsplätze sind eine kostengünstige Alternative zur langfristigen Miete von Büroräumen. „Wir wollen mit dem Innovationsraum ein Zentrum für Gründer:innen schaffen und ihnen Platz und Unterstützung bei der Unternehmensgründung bieten“, so TVB-Obmann Georg Hörhager.

Inspiration aus dem Nachbarort Niederndorf

Der Innovationsgeist ist auch in der Traditionsbäckerei Bichlbäck in Niederndorf zu Hause. Anfang der 2000er-Jahre überführte Bäckermeisterin Birgit Pristauz das traditionsreiche Familienunternehmen ins digitale Zeitalter und öffnete das „Brainwave 2.0“. Was damals als „das Internetcafé“ bezeichnet wurde, ist heute ein Coworking Space für alle, die flexible Arbeitsplätze auf Zeit suchen. Das Beste daran? Die Leckereien und Getränke aus der hauseigenen Bäckerei versüßen den Arbeitsalltag.



Grüße aus dem Home-Office!

Im Video nehmen wir dich mit auf einen Rundgang durch den neuen Coworking Space im Stadtzentrum. Scanne dafür das Bild mit der App Livi AR. App-Download auf Seite 4.

Das wilde Kaisergebirge zum Greifen nah



Das Kufsteinerland und das Kaisergebirge sind stark miteinander verbunden und bieten ein unvergleichliches Naturerlebnis mit Vogelgezwitscher, Bergwiesen und spektakulären Aussichten. Eine Idylle auf über 1.200 Höhenmetern inmitten des Naturschutzgebietes Zahmer und Wilder Kaiser. Ein Ausflugsziel für Genusswandernde, Familien und passionierte Bergsteiger:innen gleichermaßen.

Dabei ermöglicht der Kaiserlift Kufstein einen bequemen Zugang. Der 1er-Sessellift ist ein besonderes Highlight, bei dem man 30 Minuten ganz für sich allein genießen kann und knapp 750 Höhenmeter entspannt dahinschwebt, bevor man die Bergstation Brentenjoch auf 1.256 m erreicht. Auf dem Naturerlebnisweg, beginnend bei der Mittelstation Kaiserlift bis hinunter zum Duxer Köpfl, können Familien an den insgesamt 14 interaktiven Stationen die Natur spielerisch entdecken. Morgendliche Fahrten im Sommer und ein Naturerlebnisprogramm zeigen die Vielfalt der Bergwelt.

Durch die vielfältigen Einkehrmöglichkeiten im gesamten Naturerlebnis Kaisergebirge ist für jeden Geschmack etwas dabei und man darf sich nach einem kleinen Spaziergang oder einer ausgiebigen Wanderung verwöhnen lassen – das Naturerlebnis bietet von familienfreundlichen Wegen bis zu anspruchsvollen Touren zahlreiche Möglichkeiten.



Interessiert am Naturschutz im Gebirge?

Hier geht's zur digitalen Variante unseres Naturschutzfolders.



Weitere Informationen finden sich unter:

www.naturerlebnis-kaisergebirge.at



Vorhang auf

In der Kostümmanufaktur des Festspielhauses in Erl verbergen sich wahre Schätze für verschiedenste Vorführungen und Besetzungen.





*K*ostüme formen den Charakter

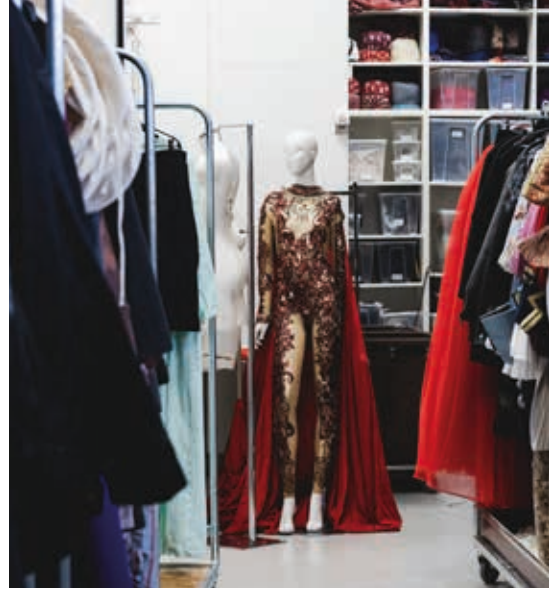
Reich bestückter Kostümfundus und hausinterne Schneiderei im Festspielhaus Erl

Jedes Jahr werden die Festspiele in Erl im Winter wie im Sommer vor ausverkauftem Haus ausgetragen. Wir durften einen Blick hinter die Kulissen werfen und die Kostümmanufaktur besuchen.

Geschäftiges Treiben herrscht an diesem kalten Jännermorgen im Festspielhaus, an dem die Sonne ein Glitzern auf die Winterlandschaft rund um Erl wirft. Soeben fiel der Vorhang nach dem Abschlusskonzert des Orchesters der Tiroler Festspiele unter der Leitung von Erik Nielsen, das die Winterfestspiele 2024 beendet hat. Nun sind unzählige Personen damit beschäftigt, abzubauen, aufzuräumen, vor und hinter den Bühnen wieder alles auf Anfang zu setzen. Schon bald beginnen die Vorbereitungen für die nächsten Sommerfestspiele und für Konzerte und Darbietungen, die seit einigen Jahren auch immer zwischen den beiden Saisonen stattfinden. Doch das war nicht immer so.

Entwicklung der Tiroler Festspiele in Erl

Das weiße Passionsspielhaus prägt bereits seit dem Ende der 1950er-Jahre das Aussehen der Gemeinde Erl im Tiroler Unterland. Im Jahr 2012 wurde das Festspielhaus eröffnet und seither gibt es zusätzlich zu den Festspielen im Sommer auch eine Wintersaison mit mindestens zwölf Spieltagen. Die einzigartige Akustik lockt aber auch in der Zeit zwischen den beiden Festspielsaisonen Orchester oder Ensembles auf die Bühne in Erl. Diese kulturellen Ereignisse ziehen von Jahr zu Jahr mehr Kulturinteressierte an und das Publikum wächst beständig. Die außergewöhnliche Architektur des Festspielhauses bietet außerdem optimale Bedingungen für die unterschiedlichen Bereiche eines Festspielbetriebs und gilt als eine der interessantesten Kulturinstitutionen der Region. Hier ist ein eigenes Orchester



Fundgrube der Festspiele

Viele fleißige Hände sind in der Schneiderei am Werk und haben Zugriff auf eine bunte Auswahl an Materialien und Accessoires, die im Kostümfundus bereitliegen.

sowie eine Kostümmanufaktur beherbergt, wodurch das Festspielhaus auch zu einem spannenden Produktionsort wird, an dem das ganze Jahr hindurch mehr als 40 Mitarbeiter:innen beschäftigt sind.

Die Ruhe nach dem Sturm

Cordula Erlenkötter, Leiterin der Kostümmanufaktur in Erl, empfängt uns während der arbeitsreichen Stunden nach den Winterfestspielen und zeigt, was im Kostümfundus und in der Schneiderei zu tun ist. Es herrscht eine erleichterte Stimmung in den Backstage-Räumen. Die Festspiele waren wieder ein voller Erfolg, alles hat geklappt, alle waren zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle. Die Besucher:innen der Festspiele waren wieder begeistert und voll des Lobes. Dass dies zwar vor allem an der Darbietung der Personen auf der Bühne, aber eben auch an dem Zusammenspiel aller weiteren Beteiligten hinter der Bühne liegt, ist hier allen klar. „Natürlich kommt es bei der Wirkung eines Stücks auf die Solist:innen, auf das Orchester und den Chor an, aber es geht auch um das Bühnenbild, die Bühnentechnik, um die Maske und um die Kostüme. Alles hat eine enorme Bedeutung und kann dafür verantwortlich sein, ob ein Konzertbesuch als Bereicherung empfunden wurde oder nicht. Gerade Kostüme formen auch den Charakter der Menschen und fördern die Fähigkeit, sich ganz auf eine Rolle einzulassen“, erklärt Cordula Erlenkötter, als wir den Fundus der Festspiele betreten. Dort finden sich die ausgefallensten Kleider, die schönsten Roben, prachtvolles Schuhwerk und unzählige Accessoires, aber auch elegante, einfarbige Hosen, Röcke und Oberteile in vielfältiger Ausführung, die im-

mer wieder zum Einsatz kommen. „Vor allem für die Einkleidung des Chors wird häufig auf die Schätze im Fundus zurückgegriffen, für Solist:innen fertigen wir immer wieder in der hauseigenen Schneiderei eigene Kostüme an“, lässt uns die Leiterin der Kostümmanufaktur wissen, die bereits seit mehr als 25 Jahren in verschiedenen Kostümabteilungen von Opernhäusern in Deutschland gearbeitet hat und nun während der zweijährigen Karenzvertretung von Juliane Herold ihr Wissen und ihre Erfahrung dem Festspielhaus in Erl zuteilwerden lässt.

Hochbetrieb zu Festspielzeiten

Die Vorbereitungen für eine Produktion beginnen oft schon ein dreiviertel Jahr vor der ersten Aufführung. Sobald die Regie gemeinsam mit Bühnen- und Kostümbildner:innen ihre ersten Entwürfe erstellt haben, wird im Fundus gesichtet, was verwendet werden kann, und entschieden, welche Kostüme genäht oder geändert werden müssen. Neben den Schneiderinnen sind auch Gewandmeisterinnen involviert und pro Stück gibt es eine Assistentin, die für die Kostümbearbeitung zuständig ist. Sie lässt die Gewänder zum Bei-

spiel staubig wirken oder blutig, je nachdem, was notwendig ist. Bis der Vorhang aufgeht, gibt es mindestens eine, meistens zwei Anproben und während der Vorführungen haben Ankleiderinnen alle Hände voll zu tun, um den Chor und die Solist:innen für ihren Auftritt fertigzumachen.

Zwischen den Stücken kommt die Kleidung in den hausinternen Ozonschrank, der Gerüche sowie Bakterien entfernt und alles für den Auftritt am nächsten Tag frisch aufbereitet. Ist eine Produktion zu Ende, wird gewaschen, eingeweicht, entfärbt, getrocknet und gebügelt. Während wir zu Besuch sind, wird die gesamte Garderobe für das Stück „Le postillon de Lonjumeau“ von Adolphe Adam gesäubert und verpackt. Gemeinsam mit dem Bühnenbild wird es in den darauffolgenden Tagen nach Hamburg gebracht, wo das Stück in den kommenden Monaten am Spielplan steht. Nach dessen Ende kommt alles wieder retour nach Erl.

Perfekte Resteverwertung

Das Team der Schneiderei hatte in den vergangenen Jahren eine wundervolle Idee, die nicht nur nachhaltig im Sinne der Wiederverwertung ist, sondern auch Besucher:innen langfristig Freude bereitet: In feinsten Handarbeit entstehen aus den Resten der Kostüme, die auf der Bühne getragen werden, wunderbare Accessoires, die im Shop erstanden

KULTURA 2024/25



Klangfarbenvielfalt im Kufsteinerland



Weitere Infos und Termine

>>

TIROLER FESTSPIELE ERL SOMMER

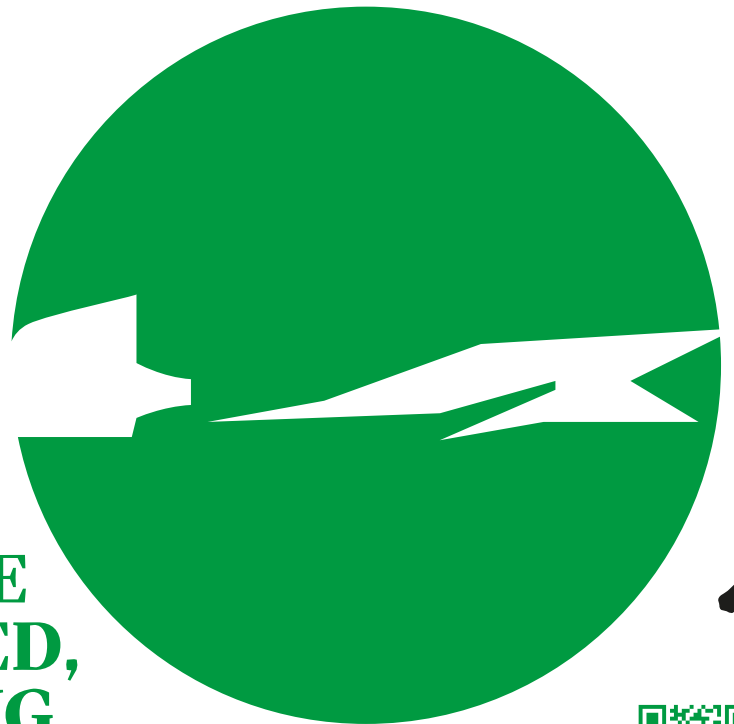
04. JULI

—

28. JULI

TSCHAIKOWSKIS
MAZEPPA,
RICHARD WAGNERS
DAS RHEINGOLD, DIE
WALKÜRE, SIEGFRIED,
GÖTTERDÄMMERUNG
und vieles mehr

2024



Info • Karten

T +43 (0)5373 81000-20

karten@tiroler-festspiele.at

www.tiroler-festspiele.at



Handgemachtes zum Mitnehmen

Im Festspiel-Shop werden die hochwertigen Opernstoffe weiterverarbeitet – zum Beispiel zu Taschen oder Kleidersäcken.

werden können. Die Auswahl beginnt bei Ansteckbuttons, Schlüsselanhängern oder Lesezeichen und reicht über Notizbücher und Kosmetiktaschen bis hin zum Rucksack oder zur Umhängetasche, die aus den Planen der Festspielankündigungen produziert werden. Die Verbindung zu Stücken oder Darsteller:innen wird auf einem Beiblatt kurz beschrieben. Eine praktische und sehr persönliche Möglichkeit, den Besuch bei den Tiroler Festspielen in Erl in Erinnerung zu behalten.

Blick nach vorne

Während wir uns in der Schneiderei und anschließend im Festspielshop umsehen, spüren wir schon an allen Ecken und Enden, dass der Startschuss für die kommende Festspielsaison bereits gefallen ist. Die Telefone im Kartenbüro laufen heiß, denn beinahe im Minutentakt trudeln neue Kartenreservierungen ein. Die Schneiderinnen sind gerade noch mit der Verarbeitung und Aufbereitung neuer Accessoires beschäftigt, bevor die neuen Schnitte und Stoffe für die nächsten Stücke ausgewählt werden – und im Kostümfundus wird alles für die bevorstehende Auswahl der Kleider, Schuhe, Hüte und unzähliger weiterer Details vorbereitet. Alle wissen, die Wochen verfliegen und es dauert nicht lange, bis es wieder heißt: Willkommen bei den Tiroler Festspielen in Erl.

GUT ZU WISSEN

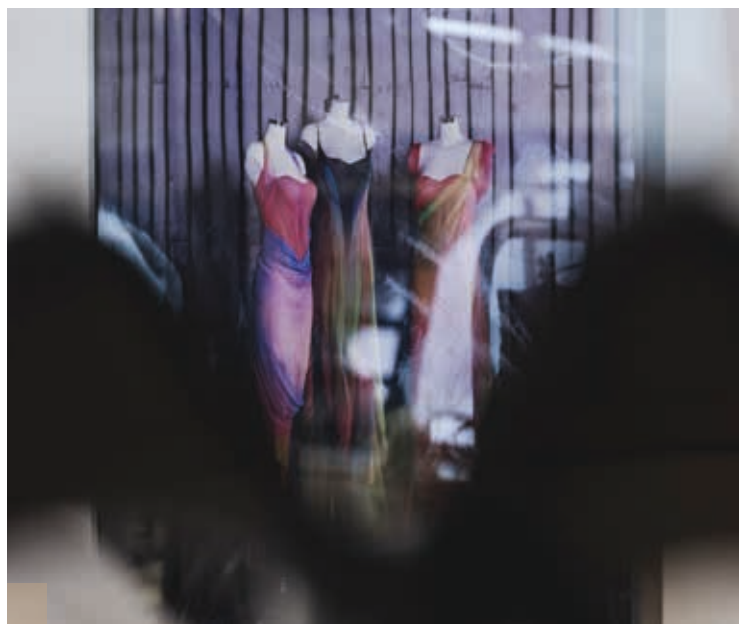
Jonas Kaufmann wird neuer Intendant



Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Tiroler Festspiele in Erl übernimmt Startenor Jonas Kaufmann ab 1. September 2024 als neuer Intendant die künstlerische Leitung. Der Deutsch-Österreicher

hatte im Laufe seiner Karriere bereits Auftritte an der Metropolitan Opera New York, an der Lyric Opera Chicago, der Pariser Oper, dem Royal Opera House in London, der Mailänder Scala, der Deutschen Oper und Staatsoper in Berlin, der Wiener Staatsoper sowie bei den Festspielen in Salzburg und Bayreuth.

Der renommierte Opernsänger freut sich nun auf seine neue Aufgabe und meint dazu: „Ich hoffe, mit einer Kombination aus Erl'scher Tradition und neuen Schwerpunkten die Tiroler Festspiele Erl zu künstlerischen Höhenflügen führen zu können. Die Tatsache, dass ich durch den einen Großvater – ein glühender Wagnerianer – schon früh mit dieser Musik in Berührung gekommen bin und mir durch den anderen – er verbrachte die letzten 25 Jahre seines Lebens in Tirol – dieses Bundesland seit Kindesbeinen ans Herz gewachsen ist, könnte man durchaus als Schicksal bezeichnen. Wie überaus spannend, gerade hier erstmals die Strippen hinter den Kulissen ziehen zu dürfen!“



Inspiration für neue Kleider

Bilder von Kostümen vergangener Produktionen zieren die Wände der Schneiderei.

Erwecke den Ritter in dir.

Das Mittelalter zum Angreifen: Alte Mauern, versteckte Winkel und geheime Türme. Spannende Museen, ein grandioser Ausblick und finstere Verliese. Auf der Festung Kufstein gibt es für kleine und große Besucher viel Spannendes zu erleben.

**Einen Abstecher sollten Sie
unbedingt im Schilde führen.**



www.festung.kufstein.at

K
KUFSTEIN
Festung Kufstein



Auf gute Nachbarschaft!

Grenzübergreifende Erlebnisse

Früher waren die Beziehungen zwischen Tirol und Bayern oft von Konflikten geprägt, insbesondere im Gebiet um die Festung Kufstein. Heute jedoch wird diese Grenzregion zu einem Ort des Miteinanders, der Brücken zwischen Ländern und Kulturen schlägt. Bei zahlreichen Aktivitäten wird der europäische Gedanke gelebt. Wir stellen fünf davon vor.

Interaktives Weitwandern

Gemeinsam grenzenlos erleben: Unter diesem Motto lässt sich der 55 Kilometer lange Ursprungweg erwandern – wahlweise als mehrtägige Wanderung oder in einzelnen Etappen. Der Weitwanderweg führt vom bayerischen Wörnschlössl bei Fischbachau über Bayrischzell bis zum Ufer des Thiersees (und umgekehrt). Besonderes Highlight: Neben Wasser, Wald und Wiesen erwarten Wandernde 40 interaktive Stationen mit spannenden Geschichten über die bewegte Vergangenheit der Bergregion. Erzählt werden diese von Elli & Theo, zwei Freunden, die seit Jahrhunderten gemeinsam unterwegs sind und schon vieles gesehen haben. Möglich macht diesen besonders familienfreundlichen Audiowalk die kostenlose App Livi AR, die ihr auch in diesem Magazin testen könnt.



Ein kleiner Vorgeschmack
auf den Audiowalk



Geschichtsträchtige Überfahrt

Mit der Innfähre schippert eine jahrhundertealte Tradition über den rund 120 Meter breiten Grenzfluss, der das Kufsteinerland mit Bayern verbindet. Das nach alter Handwerkskunst gebaute Holzschiffchen ist zehn Meter lang und befördert bis zu zwölf Personen auf schnellem Wege von Ebbs nach Kiefersfelden. Bei Schönwetter legt die Fähre von 1. Mai bis 15. Oktober täglich von 10 bis 17 Uhr ab. Eine Überfahrt kostet zwei Euro und kann auch mit einer Radtour verbunden werden.



Historische Verbindung

Auf 124 Metern spannt sich der historische Innsteg über das namensgebende Gewässer und verbindet das Passionsspieldorf Erl mit dem bayerischen Oberaudorf. 1895 noch als Autobrücke erbaut, dient sie seit rund 30 Jahren als beliebter Übergang für Spaziergänger:innen und Radfahrer:innen. Jüngst wurde die überdachte Holzfachwerkbrücke modernisiert, sie entspricht aber immer noch exakt dem historischen Vorbild.



Auf zwei Brettern

Mit der Ursprungloipe ist man auf der „richtigen Spur“, wenn man die verschneite Landschaft zwischen Tirol und Bayern auf Langlaufskiern erleben möchte. Vom Parkplatz Mariandlalm in Thiersee gleiten Wintersportler:innen über den Ursprungspass entlang durch Wälder über die Grenze und finden den Anschluss an ein 62 Kilometer großes Loipennetz rund um die Ortschaft Bayrischzell. Die Benutzung ist mit der KufsteinerlandCard kostenlos.



Mit Genuss am Fluss radeln

Auch auf zwei Rädern lässt sich die Grenzregion hervorragend erkunden. Der Innradweg ist mit seinen 520 Kilometern nicht nur einer der längsten Radwanderwege Europas, sondern auch das perfekte Terrain für entspannte Touren. Auf 23 Kilometern schlängelt sich der Radweg durch das Kufsteinerland und findet im bayerischen Passau sein Ende. Entlang der Strecke warten viele Seen sowie kulturelle und kulinarische Highlights – der perfekte Mix aus Sightseeing und Ausdauersport.

G wie go green

5 Tipps für eine nachhaltige Mobilität im Kufsteinerland



Komm per Bahn



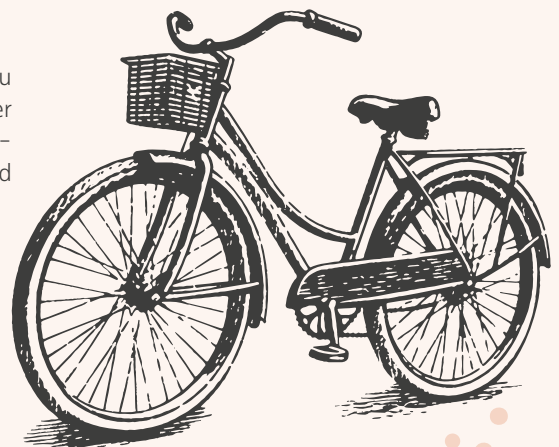
Für all jene, die eine bequeme und unkomplizierte Anreise zu schätzen wissen, bietet die Bahn eine günstige Alternative. Das Kufsteinerland liegt an der internationalen Bahnlinie München-Innsbruck-Brenner-Verona bzw. auch der Ost-West-Verbindung Wien-Zürich und ist somit ideal per ICE-, IC- und Railjet-Zügen erreichbar – auch nachts. Der ÖBB Nightjet bringt dich täglich bequem über Nacht von Hamburg und Düsseldorf nach Kufstein. Der Bahnhof liegt nur wenige Gehminuten vom Zentrum der Festungsstadt entfernt.

Schwing dich aufs Rad

Im Kufsteinerland bist du auf zwei Rädern bestens ausgerüstet. Egal ob du die Vielfalt der Region per Rennrad, E-Bike, Mountain-, Trekking- oder Freeride-Bike erkunden möchtest – in den zahlreichen Shops und Bike-schulen findest du ein umfangreiches Angebot, kompetente Beratung und passende Accessoires für deine nächste Radtour.



**E-Bike- und Radverleih
im Kufsteinerland**





Nutze die Gästekarte

Mit der KufsteinerlandCard bleibst du mobil und nutzt den gesamten öffentlichen Verkehr kostenlos. Kufstein und die umliegenden Dörfer erreichst du bequem per Regionalbus, außerdem bringt dich der Stadtbus in der Festungsstadt von A nach B. Die Bus- und Bahnfahrpläne sind so aufeinander abgestimmt, dass sich ein breites Angebot an öffentlichen Verkehrsnetzen ergibt.



Weitere Infos zur KufsteinerlandCard



Weitere Infos zur Mobilität im Kufsteinerland

Fahr mit dem Bus in Richtung Freizeitvergnügen

Nicht nur die Regionalbusse und die Stadtlinie bringen dich mit der KufsteinerlandCard gratis an dein Wunschziel. Bei Events in der Region fährt dich ein Veranstaltungsbus direkt zur Location und wieder zurück. Im Sommer erreichst du mit dem Wander- und Bäderbus KaiserJet ab Söll alle Bergbahnen, Schwimmbäder und Ausflugsziele am Wilden Kaiser. Und im Winter kommst du mit dem Skibus direkt in die Skiwelt Wilder Kaiser, dem größten zusammenhängenden Skigebiet Österreichs.

Teile dir ein E-Auto

Maximal fünf Minuten – so lange geht man in Kufstein zum nächsten E-Auto, das man dann über die „Beecar“-App in Betrieb nehmen kann. Die „Beecars“ gibt es in sechs verschiedenen Fahrzeugmodellen – vom kompakten Stadtfliker bis zum großzügigen Achtsitzer. Die Elektrofahrzeuge können auch in den Umlandgemeinden Schwoich, Thiersee, Niederndorf, Söll und Kössen ausgeliehen werden.



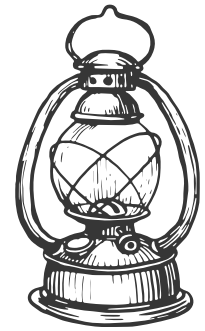
327 Meter unter der Erde
Mit dem Tiefbauschacht
erschloss man tiefer
gelegene Kohlelagerstätten.



Wenn alte
Männer brennen



Die Geschichte des Bergbaus in Bad Häring



Die Bergleute nannten sie „Altmänner“ – die Hohlräume, die entstehen, wenn Braunkohle abgebaut wird. Durch den Kontakt mit Sauerstoff kommt es in den Kohlerevieren bis heute häufig zu Bränden. Die Geschichte des Bergbaus in Bad Häring ist auch eine Geschichte von Feuersbrunst und Brandkatastrophen.

Schon im Jahr 1558 berichtet der Tiroler Landreim, dass „bey kufstein ein berg prinnen thuet“. Vor rund 500 Jahren konnte man sich darauf keinen Reim machen und vermutete nahe dem Pölven einen Eingang zur Hölle. Zwei Jahrhunderte später war die Herangehensweise erhellender, als dem Brixlegger Bergknappen Jakob Weindl ein Brandgeruch in die Nase stieg: Die Rauchgase – die an manchen Stellen im Lengerer Graben oberhalb von Bad Häring noch immer wahrnehmbar sind – verrieten ihm ein Kohlevorkommen. 1776 meldete der Knappe seinen Fund an Erzherzogin Maria Theresia.

Brennstoff aus Bad Häring

Nachdem man für die Haller Saline den Baumbestand Nordtirols bereits beträchtlich abgeholzt hatte, war man froh über die neuen Brennstoffe aus Bad Häring: Bauern hatten bereits begonnen, die leicht zugängliche Braunkohle im Nebenerwerb abzubauen. Beim Eingang ins Lengerer Tal reicht der Kohleflöz bis an die Oberfläche heran, beim Barmbach vor dem Bergpeterl ist die Kohle auch heute noch als sogenannter „Ausbiss“ sichtbar. Schon 1781 wurde der Bad Häring Kohlebergbau von Behörden des Landes übernommen.

Das Leben der Bergleute war beschwerlich und gefährlich, davon zeugen die vielen Unfallberichte, die bis heute überliefert sind. Von Hand wurde die Kohle aus dem Felsen gehauen und von den sogenannten „Trucheläufnern“ mit purer Körperkraft aus dem Stollen geschafft. Der Bergbau war ein schmutziges Gewerbe – nicht nur die Kohle war kohlrabenschwarz, sondern auch die Köpfe und Körper der Arbeiter. Um 1900 gingen durchschnittlich 100 Männer in Bad Häring dem Bergbau nach. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges, als der Brennstoff besonders dringend benötigt wurde, waren es knapp 500 Beschäftigte.



Interessant und lehrreich

Im Video nehmen wir dich mit auf den Themenweg „Bergbau und Kohle“. Scanne einfach das Bild mit der App Livi AR. App-Download auf Seite 4.



Gefahr unter Tage

Bergleute am Werk: Die abgebaute Braunkohle enthält große Mengen leicht brennbaren Schwefels.

Feuersbrunst und Brandkatastrophen

Die erste bekannte Brandkatastrophe ereignete sich just in dem Stollen, der zuallererst angeschlagen wurde: Der nach der Erzherzogin benannte „Theresienstollen“ geriet 1795 in Brand. Vier Tage lang waren die Bergmänner damit beschäftigt, die glühende Kohle herauszuholen und Schnee hineinzubringen. 1836 kam es im Franziskirevier zu einer zweiten Brandkatastrophe, die bis heute nachwirkt: Über 100 Tage versuchten die Bergarbeiter, den Feuerteufel zu besänftigen. Die eingesetzten Methoden zur Bekämpfung des Brandes waren vielfältig. Erst versuchte man Wasser in den Stollen einzubringen, was wenig Erfolg versprach. Später ging man dazu über, dem Feuer die Luft abzuschneiden.

Dabei stieß man auf einen zweiten Rohstoff, der dem Bergdorf Bad Häring Ruhm und Reichtum bringen sollte: Für die Abdichtung der Stollen wurde ein hydraulischer Kalk gebrannt – die Geburtsstunde des Häringer Zements hatte geschlagen. Der Volksmund besagt seither, dass der Pölven auf drei goldenen Füßen steht: Kohle, Mergel und Kalk. Der hochwertige Wettersteinkalk, der wie der Mergel Anwendung in der Zementherstellung findet, wird bis heute am Pölven abgebaut, Mergel in geringeren Mengen am Paisselberg.

Vom Knappendorf zum Kurort

Der Kohlebergbau wurde zwischen 1954 und 1956 stillgelegt. Bei der Suche nach weiteren Kohlevorkommen stieß man im Jahr 1951 auf einen weiteren Bodenschatz: Bei einer Probebohrung schoss heißes Schwefelwasser aus der Erde. Seit 1965 trägt Häring so den Beinamen „Bad“, seit 1996 ist das Dorf ein ausgewiesener Bäderkurort. Die wohltuende Wirkung des Wassers ist wissenschaftlich bewiesen.

Noch immer ist der Boden rund um das beschauliche Bergdorf von Stollen und Schächten durchzogen, unsichtbar liegen sie im Untergrund, während die verbliebenen Stolleneingänge langsam von der Natur zurückerobert werden. Im Inneren des Berges aber brennt es noch immer: Weiße Rauchschwaden, die sanft durch die Landschaft ziehen, verraten, dass die „alten Männer“ im Inneren des Berges noch immer glosen. Der Feuerteufel hat sich zur Ruhe begeben, ganz eingeschlafen ist er aber nicht.

GUT ZU WISSEN

Die Sprache der Bergmänner

Altmänner: bergmännisch erzeugte Hohlräume
Ausbiss: Hervortreten der Kohle an die Oberfläche
Hauer: Bergmann mit abgeschlossener Ausbildung
Hunt: offener Förderwagen mit vier Rädern
Kohleflöz: die Kohleschicht unter der Erde

Mundloch: Öffnung des Stollens an der Oberfläche
Schacht: vertikal in die Tiefe getriebener Grubenbau
Stollen: horizontal in den Berg geschlagener Grubenbau
Strecken: Arbeitswege unter Tage
Wetter: Gesamtheit aller Gase in der Grube

FAKTEN

Themenweg Bergbau & Kohle

Der neu geschaffene Themenweg „Bergbau & Kohle“ führt zu den Schauplätzen der Bad Häringer Bergbauindustrie: Vom Kirchplatz geht es zu den Eingängen des Maximilian- und Franziskistollens. Nach einem Abstecher zu den Betonplomben im Franziskirevier gelangt man in den Lengerer Graben zum Theresiastollen, nicht zu verwechseln mit den vorher genannten Theresienstollen. Vom Thaller Bruch führt der Weg hinüber in den Ortsteil Ag und über das Franziskibad zurück ins Ortszentrum.

Start: Kirche Bad Häring

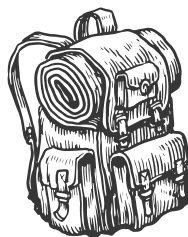
Ziel: Ortszentrum

Distanz: 5,1 Kilometer

Dauer: 2 Stunden

Schwierigkeit: mittel

Wegbeschaffenheit: Pfad, Schotterstraße



<<

w **werkstatt**
BIG MEALS, DRINKS & MUSIC

KUFSTEIN



TÄGLICH DURCHGEHENDE KÜCHE.

Mit unseren Big Meals geht Liebe durch den Magen! Ob mit leckeren Burgern, Salaten, Pizzen aus dem Steinofen, Fingerfood, Ribs oder Steaks vom Hot Stone. Abends mixen unsere Barkeeper köstliche Cocktails!

Werkstatt Kufstein
Endach 30
6330 Kufstein

Mo - Do 11:00 - 23:00 Uhr
Fr & Sa 11:00 - 01:00 Uhr
So/Ftag 11:00 - 22:30 Uhr

Tel. +43 5372 62500
kufstein@werkstatt.ws
www.werkstatt.ws

ENTDECKE UNSERE
BIG MEALS & DRINKS



Kleine Gemeinde mit großer Gastronomie



Schwoich lässt Gourmethertzen höherschlagen

Gleich zwei herausragende Sterne erstrahlen am Schwoicher Gastronomie-Himmel und bringen mit innovativen Ideen die Augen ihrer Gäste zum Leuchten.

Die Namen kündigen bereits das gewisse Etwas an: Das Pink Banana sowie das „zur LINÄ“ Taproom & Restaurant (vormals Bierol Taproom) versprechen neben ausgezeichneten Kreationen von Köch:innen der gehobenen Spitzengastronomie auch spezielle Besonderheiten, die es so in keinem anderen Gasthaus zu finden gibt.

Idyllisch liegt die 2.600-Seelen-Gemeinde Schwoich auf dem Hochplateau über dem Inntal. Auf den ersten Blick lässt sich nicht erahnen, was dieses Fleckchen Erde alles zu bieten hat. Zum Beispiel entstand hier die erste private Bierbrauerei des Bezirkes. Außerdem wurde vor 25 Jahren der erste Biotopsee, gefüllt mit Trinkwasser, angelegt. Darüber hinaus wird die Produktion heimischer Qualitätsprodukte in Symbiose mit der Natur in Schwoich großgeschrieben – kulinarische Exklusivität findet sich gleich bei zwei außergewöhnlichen Gastronomiebetrieben in der kleinen Ortschaft.

Die Küche kommt zum Gast

Direkt am kleinsten See im Kufsteinerland, dem Bananensee, liegt das Restaurant Pink Banana, was schon einen Teil des Rätsels um diesen spannenden Namen löst. Den Rest erklärt das stimmungsvoll pinke Ambiente der Räumlichkeiten, in das die Gäste bei ihrem Besuch eintauchen. Claudia und Philipp Zangerl haben hier im Jahr 2019 ein modernes Eldorado erschaffen, in dem alles perfekt aufeinander abgestimmt ist.

Die gemeinsame Begeisterung für regionale Qualität und die asiatische Küche ergeben ein buntes Speisenangebot, das hier mit kreativem Engagement zubereitet wird. „Besonders gern nehmen Gäste an unserem Chef's Table Platz“, weiß Philipp Zangerl und erklärt: „Bis zu acht Personen schauen mir und

meiner Küchencrew dabei aus nächster Nähe auf die Finger, während wir in Absprache mit ihnen ein Überraschungsmenü zaubern.“ Solche Abende sind nicht nur bei den Besucher:innen beliebt, sondern auch vom Küchenchef selbst gern angeboten, der es sich zum Ziel gesetzt hat, frische Speisen in ehrlicher Handarbeit zuzubereiten. „Ich schätze es wesentlich mehr, wenn unsere Gäste uns dabei zusehen, sich von unserer Qualität überzeugen und im besten Fall anderen davon erzählen, als wenn Jurys meine Kochkünste bewerten und uns mit Auszeichnungen bedenken“, verrät der Küchenchef seine Philosophie.

Biergarten mit Pfiff

Unweit des Pink Banana wartet Tirols bestes Bierlokal, wie es im „Bier Guide 2023“ heißt, darauf, seine Besucher:innen mit Speisen in Haubenqualität, außergewöhnlichen Bierkreationen und hie und da auch mit guter Live-Musik verwöhnen zu dürfen. Ab dem Sommer 2024 gibt es hier eine Neuerung: Chefin Caroline Bichler und Küchenchef Thomas Moser betreiben während der Sommermonate die „zur LINÄ“ Stöflhütte Walleralp und öffnen die Türen des „zur LINÄ“ Taprooms in der kalten Jahreszeit wieder. Dafür entsteht in Schwoich ein Biergarten mit gänzlich neuem Konzept. Hier geht es vor allem darum, das gemütliche Beisammensein im Freien zu genießen – natürlich bei außergewöhnlichen Craft-Bier-Spezialitäten. Für hungrige Bäuche wird ebenfalls gesorgt, wenn auch in etwas anderer Form als im Restaurant.

Im Winter fließt dann im „zur LINÄ“ Taproom wieder frisch gezapftes Craft Beer von Bierol aus den neun Zapfhähnen, während Küchenchef Thomas mit seinem Team kreative und anspruchsvolle Speisen aus regionalen Produkten zaubert. Dass ihm dies in besserer Manier gelingt, beweist mitunter eine Haube, die

das Restaurant seit dem Jahr 2018 führt. Chefin Caroline schätzt diese Auszeichnung sehr, noch mehr aber, dass die Gäste die Kombination aus Bierspezialitäten, hochwertiger, regionaler Küche und angenehmem Ambiente im „zur LINÄ“ Taproom zu schätzen wissen und stets gerne wiederkommen. „Ich freue mich schon sehr darauf, ab sofort im Sommer auf der Alm und im Winter im „zur LINÄ“ Taproom zwei völlig unterschiedliche Atmosphären zu genießen und dort jeweils für Abwechslung und kulinarische Highlights zu sorgen“, gewährt Caroline einen ersten Einblick in diese spannende Herausforderung, die ihr und ihrem Team bevorsteht.

Kulinarische Entdeckungsreise

Ein Besuch zahlt sich in den Lokalen jedenfalls aus. Die tüchtigen und äußerst engagierten Wirtsleute der Restaurants sind mit Herzblut bei der Sache und schaffen es, auf ihre jeweils ganz spezielle und besondere Art und Weise, den Gästen freudige Genussmomente der Sonderklasse zu bescheren.

GUT ZU WISSEN

Kochkurse im Pink Banana

In den Wintermonaten hat das Pink Banana nur für Veranstaltungen geöffnet. Außerdem werden hier regelmäßig Kochkurse ganz nach den Wünschen der Gäste abgehalten, die so einen besuchen möchten. Hier variieren Gruppengrößen und auch Speisen. Alles wird individuell abgestimmt und macht allen Beteiligten jedes Mal wieder sehr viel Spaß.



Der Name ist Programm

Das pinke Interieur sowie ausgezeichnete Speisen ergeben im Pink Banana ein stimmungs- und genussvolles Ganzes.



Hauseigene (Bier-)Spezialitäten

Im Video erhältst du einen Einblick in die Räumlichkeiten des „zur LINÄ“ Taprooms. Scanne das Bild einfach mit der App Livi AR. App-Download auf Seite 4.





GRIAB DI BEI UNS AUF'M WEINBERGERHAUS

- **Terrasse mit Aussicht:**
Panoramablick ins Inntal sowie auf die Tiroler und Bayerische Bergwelt
- **Leicht erreichbar:**
Bequem mit dem Kaiserlift oder über idyllische Fußwege zu uns
- **Ruhepol in der Natur:**
Mitten im Naturschutzgebiet Wilder Kaiser – perfekt für Ruhe und Erholung
- **Sportlich unterwegs:**
Radfahrer und Skitourengeher finden bei uns ein perfektes Ziel

Weinbergerhaus GmbH | Stadtberg 8, A-6330 Kufstein | +43 664 2564 760 | mail@weinbergerhaus.at
Aktuelle Informationen zu den Öffnungszeiten unter www.weinbergerhaus.at oder nach telefonischer Anfrage.

RIEDEL
THE WINE GLASS COMPANY
REBSORTEN  SPEZIFISCH®

Entdecken Sie faszinierende Einblicke in die Welt von RIEDEL Glas, indem Sie die Seite mit der Livi AR App scannen. App-Download auf Seite 4.



MANUFAKTUR



300 m² SHOP/OUTLET



GLASKABINETT



SINNFONIE



RIEDEL MUSEUM

BESUCHEN SIE UNS IN KUFSTEIN

SHOP • OUTLET
MANUFAKTUR • MUSEUM

WEISSACHSTRASSE 28 • KUFSTEIN • +43 (0)5372 64896-901 • INFO@RIEDEL.COM • RIEDEL.COM